

PROSPECT



FACHMAGAZIN FÜR BÜHNEN- UND VERANSTALTUNGSTECHNIK Nr. 4 | 2016 | 10 € www.oethg.at www.akademie-oethg.at

TERRA NOVA Mennickens
spektakulärer Abschied. 8

EIN THEATER IM THEATER
Das barocke Bühnenbild des
Schikaneder. 24

EIN GELUNGENES MEETING
Das war die MEET 2016. 28

Investment für die Zukunft

Die Wiener Volksoper rüstet technisch auf und
wappnet sich für künftige Anforderungen. 18



anziehend anders

starmühler kundenmagazine

EDITORIAL_

Lieber gescheit oder gar nicht

Nach der MEET ist vor der MEET. Das Branchenevent der Österreichischen Theater-technischen Gesellschaft hatte es in sich. Das Ambiente im Wiener Messe-Congress passte gut, die Aussteller zeigten ein breites Spektrum ihrer Leistungen und Kunden und Interessierte stellten sich an beiden Messetagen Anfang November zuhauf ein. Kein Wunder, dass wir uns alle über die gute Stimmung freuten. Es zeigte sich wieder einmal: Gescheit oder gar nicht, das ist die Devise. Manchmal muss man eben investieren, um zu ernten, von nichts kommt nichts. Auch wir investieren derzeit in die Zeitschrift PROSPECT – und machen es lieber gescheit oder gar nicht. Diesmal haben wir Neues von der raffinierten technischen Ausstattung der Wiener Volksoper zu berichten, über die renovierten Werkstätten des Theaters in der Josefstadt, Neuigkeiten zur Funkfrequenzverordnung. Letztere Story wurde übrigens von Günther Konecny geschrieben, dem ich auch an dieser Stelle sehr herzlich zur Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse gratuliere (Bereich Seite 40).

Dr. Herbert Starmühler
Chefredakteur



**„Wir gratulieren
Günther Konecny
zum Österreichischen
Ehrenkreuz!“**

OETHG Österreichische Theater-technische Gesellschaft

1170 Wien, Taubergasse 60, Tel.: +43 (0)1 505 51 18

Präsident: DI Jörg Kossdorff (jkossdorff@a1.net)

Geschäftsführer: Ing. Martin Kollin (martin.kollin@oethg.at)

Assistentin der Geschäftsführung:

Mag. Sonja Blackwell (sonja.blackwell@oethg.at)

Generalsekretär: Alfred Rieger (alfred.rieger@oethg.at)

Akademie der OETHG

Geschäftsführung: Monika Weese (monika.weese@oethg-akademie.at)

IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber: OETHG Österreichische Theater-technische Gesellschaft.
Blattlinie: Unabhängiges Kommunikationsforum für die österreichische Bühnen-, Theater-, Event- und Veranstaltungsbranche. **Konzept & Produktion:** Starmühler Content Marketing, Wien, Schellinggasse 1, 1010 Wien, Tel.: +43 1 96 13 888, office@starmuehler.at, www.starmuehler.at **Chefredaktion:** Dr. Herbert Starmühler (herbert@starmuehler.at) **Redaktion:** Stefanie Widowitz, MA (stefanie.widowitz@starmuehler.at), DI Günther Konecny (guenther.konecny@netway.at), Christoph Keintzel **Grafische Gestaltung:** Mag. Christine Starmühler, Cornelia Gleichweit **Coverfoto:** H. Starmühler **Anzeigenleitung:** Eveline Schnabel, +43 676 47 1 668, eveline.schnabel@starmuehler.at, Florian Woracek, +43 676 400 89 00, mail@florianworacek.at **Lektorat:** Dr. Barbara Giller **Web:** www.prospect.at, www.oethg.at **Druck:** Schmidbauer, www.schmidbauer-druck.at

URAUFFÜHRUNG

TERRA NOVA ODER DAS WEISSE LEBEN

OPER VON MORITZ EGGERT
LIBRETTO FRANZÖBEL UND RAINER MENNICKEN

14



BÜHNE & EVENT

- 4 Termine
- 6 Neuigkeiten aus Bühne & Events
- 8 Terra Nova Mennickens Abschied
- 12 Offene Burg Da kamen alle ins Staunen

TECHNIK

- 14 Neuigkeiten aus dem Technikbereich
- 16 Frequenzverordnung Neue Richtlinien
- 18 Volksooper Bühne & Licht: Umbau
- 22 Produktnews Das ist neu!
- 24 Schikaneder im Raimundtheater

SZENE

- 26 Neuigkeiten der Szene
- 28 MEET Erfolgreiche Messe in Wien
- 34 Theater in der Josefstadt Die Renovierung
- 38 Stage-Set-Scenery Messe Berlin
- 39 Interview mit Michael Nussbaumer
- 40 Ordensverleihung Wir gratulieren

OETHG | AKADEMIE

- 41 Neuigkeiten der OETHG Akademie
- 42 Seminarangebot
- 43 Lesestoff

13742400



Von Konzert- und
Theatertechnologie ...



... bis zur kinetischen
Installation.

Bringt Ihre Ideen „on stage“:
PC-based Control.

www.beckhoff.at/stage

Ob für Bühnen-, Theater- und Konzerttechnik, in Filmstudios, Freizeitparks, 4D-/5D-Kinos, für Spezialeffekte oder für die Gebäudeautomation: PC-based Control von Beckhoff bietet dem Systemintegrator ein durchgängiges und hoch skalierbares Automatisierungssystem, mit dessen Komponenten von IPC bis Motion alle Entertainment-Anwendungen gesteuert werden können. Kreative Ideen finden so ihre direkte Umsetzung in eine bewährte Steuerungstechnologie – mit AV-Multimedia-Schnittstellen und der Integration von DMX, Art-Net™, sACN, PosiStageNet, SMPTE Timecode und Audio. Das Ergebnis: eine passgenaue, integrierte Steuerung, mit der alle kreativen Bühnenkonzepte realisiert werden können.



Besonders beeindruckend sind die unterschiedlichen Masken, die vor Ort geschminkt werden.



Schwerpunkte der Messe sind u. a. Museums- und Ausstellungstechnik, Ausstattung und Dekoration

20. bis 22. Juni 2017

Berlin

Stage|Set|Scenery

Die Stage|Set|Scenery ist die führende internationale Fachmesse und Kongress für Theater, Film- und Veranstaltungstechnik mit den Schwerpunkten Bühnenmaschinerie und Steuerung, Architektur und Fachplanung, Licht, Akustik, Ton, Video- und Medientechnik, Studiotechnologie, Events, Museums- und Ausstellungstechnik, Ausstattung und Dekoration, Maske, Kostüm und Sicherheitstechnik. Die Veranstaltung findet alle zwei Jahre im Juni auf dem Berliner Messegelände statt.

www.stage-set-scenery.de

31. März bis 2. April 2017

Düsseldorf

Beauty Düsseldorf

Auch bei der nächsten BEAUTY in Düsseldorf werden sich wieder 55.000 Fachbesucher über das Angebot im Bereich Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness und Spa informieren. Die Leitmesse, bei der alle relevanten Marken vertreten sind, ermöglicht Experten aus aller Welt einen Marktüberblick. Am 1. und 2. April findet parallel die „make-up artist design show“ (mads) statt, die sich als kreativer Treffpunkt für Maskenbildner und Visagisten aus Theatern, Opern und Schauspielhäusern, TV-Studios, Musicals und Filmproduktionen fest etabliert hat. Am Samstag, dem 1. April wird wieder die Goldene Maske für Visagisten vergeben. Damit wird alljährlich ein Visagist für seine Kreativität und die damit verbundene Imagepflege des Berufsstandes geehrt.

www.beauty.de

www.make-up-artist-show.de



Kleinkünstler, Musiker und Animatoren sorgen für Stimmung auf der Messe

18. bis 19. Jänner 2017

Dortmund

Best of Events International

Die internationale Fachmesse für Erlebnismarketing ist der Treffpunkt der Eventindustrie. Hier dreht sich alles um Wirtschaftskommunikation, Live-Marketing, Veranstaltungsservices und Kongress. Der 18. und 19. Jänner 2017 stehen ganz im Zeichen des Schwerpunktthemas „Digitalisierung“. Mehr als 400 Aussteller und ein ansprechendes Rahmenprogramm zeigen, welche neuen Möglichkeiten sich Eventveranstalter durch soziale Medien & Co eröffnen und wie diese alt bekannte Strukturen aufbrechen.

www.boe-messe.de/start.html

Feierlich beleuchtet

JUBILÄUM Zum weltweit führenden Lichthersteller Osram, der in diesem Jahr sein 110-jähriges Markenjubiläum feiert, gesellt sich ein weiterer prominenter Jubilar. Das Westin Excelsior Hotel in Rom wurde 1906 eröffnet und feiert somit ebenfalls seinen 110. Geburtstag. Spezialisiert auf halbleiterbasierte Technologien wie Infrarot oder Laser, sowie auf vernetzte intelligente Beleuchtungslösungen in Gebäuden und Städten setzte Osram das ehrwürdige Hotel zu diesem Anlass vom 5. bis 20. November besonders in Szene: 100 Leuchten der Osram-Tochter Claypaky ließen das Westin Excelsior Rom feierlich erstrahlen. Die beeindruckende Lichtinstallation wurde von Lichtdesigner Giovanni Pinna konzipiert. www.osram.de



© Reinhard Werner, Wiener Staatsoper-Michael Pöhn, H. Starmühler, Osram

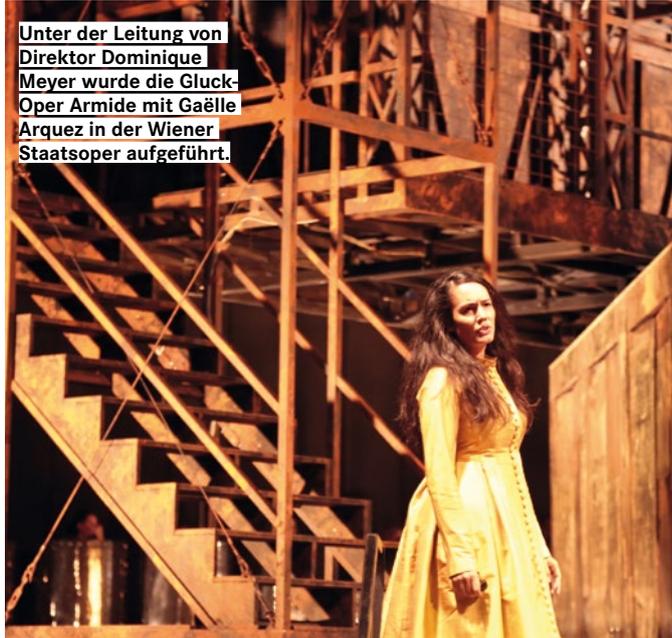


Neuer Sponsor für Burgtheater

VOESTALPINE Die voestalpine und das Burgtheater verbindet höchster Qualitätsanspruch bei ihren Produkten bzw. Produktionen, und beiden Häusern ist zukunftsorientiertes Handeln gemein. Während die voestalpine mit einem Rekordforschungsbudget von 150 Mio. Euro einmal mehr auf Innovationen setzt, finden im Burgtheater in der Spielzeit 2016/17 nicht weniger als sieben Ur- und Erstaufführungen statt. Die Sponsoring-Erlöse der Spielzeit 2016/17 werden mit rund 800.000 Euro (Privat- & Hauptsponsoren gesamt) erwartet. Im Sinne dieses gemeinsamen Interesses an Neuem, oft Unkonventionellem, tritt die voestalpine in den nächsten zwei Jahren jeweils bei zwei Premieren als Partnerin des Burgtheaters auf. In der Spielzeit 2016/17 war die erste solche Premiere die österreichische Erstaufführung von „GEÄCHTET“ von Ayad Akhtar am 26. November im Burgtheater. www.burgtheater.at

BÜHNE UND EVENT

Unter der Leitung von Direktor Dominique Meyer wurde die Gluck-Oper Armide mit Gaëlle Arquez in der Wiener Staatsoper aufgeführt.



BÜHNE & EVENT IN ZAHLEN

Seit 2014/15 konnten rund

70

private Unterstützer für das Burgtheater gewonnen werden.

Bisher konnte eine Summe von knapp **170.000€** generiert werden.

Neuer Direktor gesucht

FÜHRUNGSPPOSITION Die Funktion des Direktors der Wiener Staatsoper wurde mit Anfang Dezember neu ausgeschrieben, wie Kulturminister Thomas Drozda (SPÖ) ankündigt. Der neue oder auch alte Staatsoperndirektor wird mit 1. September 2020 sein Amt antreten. Der noch amtierende Operndirektor Dominique Meyer hat sich auch für die kommende Periode wieder beworben. Der seit 2010 im Amt befindliche Direktor möchte noch viele Ideen und Projekte umsetzen. Kulturminister Drozda hat angekündigt, die Entscheidung ohne Findungskommission zu treffen.

www.wiener-staatsoper.at

Angst vor Theaterfusion

NEUMARKT Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet unter Bezugnahme auf ein vertrauliches Gutachten, dass es von Seiten der Stadt Zürich Pläne gibt, das „Theater am Neumarkt“ mit der Spielstätte „Gessnerallee“ zu fusionieren. Der Bericht stellt angeblich fest, dass das kulturelle Gesamtangebot der Stadt zu groß sei und es zu einer Bündelung kommen müsse. Die Kulturdirektion der Stadt dementierte dies jedoch und meint, dass es aktuell keinen konkreten Plan dazu gebe, auch wenn sich Intendant Peter Kastemüller trotz alledem Sorgen um das Theater macht. www.theaterneumarkt.ch



Oper live am Platz

WIEN Auch heuer nimmt die Wiener Staatsoper wieder am Silvesterpfad der Stadt Wien teil und überträgt die traditionelle Silvestervorstellung live auf den Herbert von Karajan-Platz. Schon am Nachmittag des 31. Dezember starten die Live-Übertragungen mit einem Potpourri-Programm historischer und aktueller Produktionen. Auch in den Tagen davor werden schon Stücke wie „Raymonda“, „Die Zauberflöte“, „Hänsel und Gretel“ zusehen sein. Den Abschluss macht das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker und „Die Fledermaus“ am 1. Jänner. Nähere Infos auf www.wiener-staatsoper.at

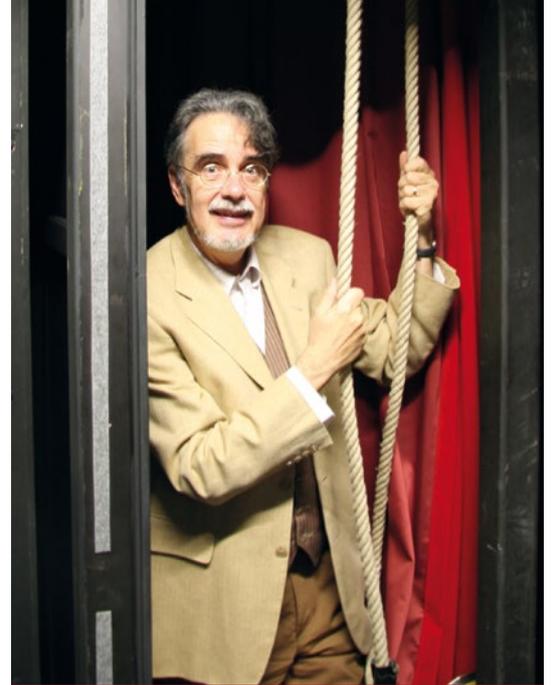


Die Uraufführung von „Terra Nova“
im Linzer Musiktheater war ein
voller Erfolg für das gesamte Team.

Terra Nova

Mennickens spektakulärer Abschied

Im Linzer Musiktheater lief seit Mai die Uraufführung von „Terra Nova“, die technisch ein wahres Meisterstück ist. Gleichzeitig feierte Intendant Rainer Mennicken damit auch das Ende seiner Amtszeit. TEXT Philipp Olbeter, Technischer Leiter des Landestheaters Linz



Rainer Mennicken erinnert sich ...

"Das Arbeitsgespann Eggert, Franzobel, Padrissa, Mennicken kam irgendwie schicksalhaft zustande: Als wir im Frühjahr 2012 ein Vorgespräch mit Carlus Padrissa zum Eröffnungsspektakel im April 2013 hatten, zeigte er mir en passant eine Visitenkarte mit dem Namen Moritz Eggert. Er meinte, wenn ich mit diesem Tausendsassa der Musik eine Uraufführung machen würde, wäre er gern dabei... Als wir im Frühjahr 2014 mit dem Auftragswerk „Fadinger“ durch waren, zu dem Franzobel das Libretto verfasst hatte, meinte der zu mir, er würde gern etwas Neues für das Musiktheater Linz schreiben – und er hätte da einen fabelhaften Komponisten im Schlepptau, der sicher mitmachen würde: Er heiße Moritz Eggert... Ich brauchte also nur noch die Verbindungen zu knüpfen – und schon ging es los..."

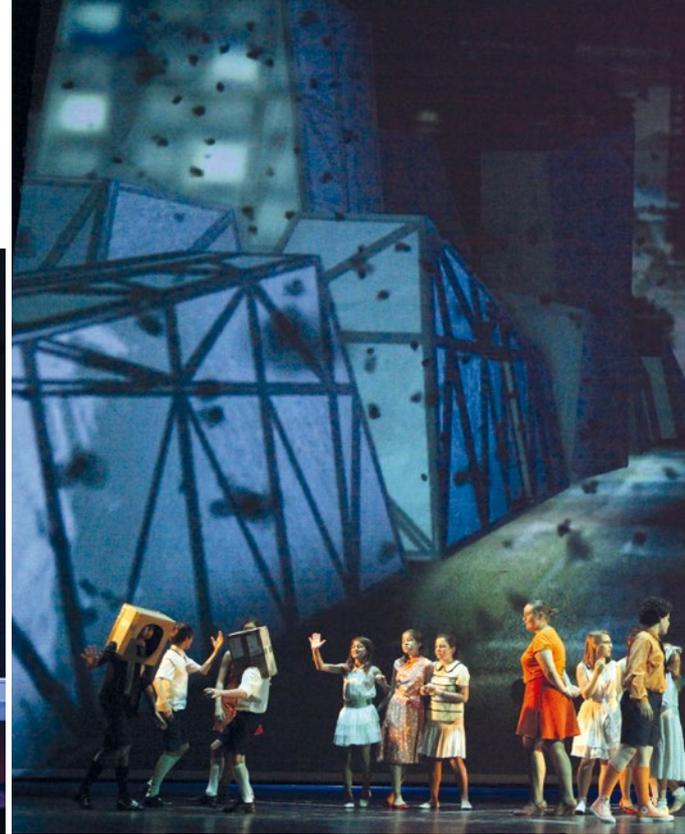
Damals war unser Bühnenraum recht leer und ich sehe heute noch vor mir, wie Carlus Padrissa ihn genossen hat und seine überbordende Fantasie ihn bereits bespielt hat. Dass ausgerechnet Rainer Mennickens letzte Premiere im Musiktheater auch der Platz gewesen ist, an dem Carlus Padrissa tätig sein sollte, war auch seine einzige Chance für das, was er vorhatte und was wir dann gemeinsam umgesetzt haben, nämlich die Nutzung des gesamten Bühnenraumes.

Erarbeitung

Bereits Mitte Dezember 2015 begannen für mich die Vorarbeiten. Erste Ideen lagen bereits vor, ich musste das Team allerdings auf manche Dinge hinweisen, die auch →



Das Bühnenbild stellte eine große technische Herausforderung dar. Besonders erfreulich, dass sich alle Wünsche erfüllen ließen.



→ ich erst im Betrieb des Musiktheaters in Linz gelernt habe. So war ich äußerst skeptisch, den Bühnenraum so weit aufmachen zu können, wie es Roland Olbeter, der Bühnenbildner, und Carlus Padrissa wollten. Zu dem Zeitpunkt kannte ich ja noch nicht alle Produktionen, die im Juni/Juli 2016 bei uns auf der Bühne sein würden. Der Arbeitsprozess dauerte nach meinem ersten Besuch an, und in Wahrheit bis zur Premiere... bis dahin wurde telefonisch, per E-Mail und Skype weitergedacht, gezeichnet und modelliert. Es kam der Kostümbildner Chu Uroz dazu. Ich habe immer auch einbremsen müssen. Der Grund dafür: Das Linzer Musiktheater ist kein Festivalhaus, sondern ein Repertoiretheater, was man ja so, außer im deutschsprachigen Raum und mit wenigen Ausnahmen außerhalb, nicht kennt.

Umsetzung

Zu Beginn des Jahres 2016 war dann die Konzeption klar, es wurde wie üblich kalkuliert, die Konstruktion gezeichnet und die Werkstattkapazität verteilt. Es ergaben sich interessante Konstellationen: So wurden wichtige Kostümteile unter Chu Uroz' Anleitung in Spanien gefertigt, Carlus Padrissa besorgte von einem Freund in Spanien ausgediente Heißluftballone und ähnliche Dinge mehr. Der Bau des „Klappmesser“ genannten zentralen Dekorationsteils war eine besondere

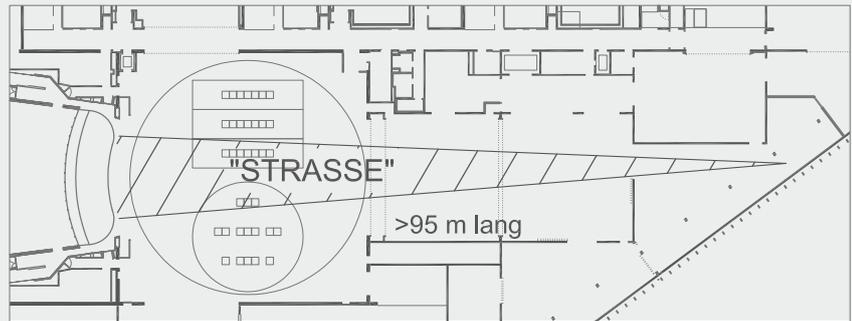


Die Kostüme wurden zum Teil in Spanien gefertigt.

Herausforderung, ja nicht nur der Bau, sondern vorher auch die Konstruktion. Dabei hat ein Mitarbeiter unserer Abteilung mehr als vier Wochen zugebracht. Ein Aufwand, den wir normalerweise nicht leisten können. Während der Produktionszeit in unseren Werkstätten war ich mir immer noch nicht sicher, wie das Finale der Oper „Terra Nova“ stattfinden kann. Padrissa wollte unbedingt aus den Werkstätten auftreten, das heißt, alle Rolltore auf! Ich wusste aber, zu der Zeit würden wir an „Falstaff“ und „In 80 Tagen um die Welt“, der Eröffnungspremieren der Spielzeit 2016/17 im Großen Saal des Musik-

theaters, arbeiten. Erst während der Endproben war klar, wir wagen es, den einmaligen Raum ganz aufzumachen und zwar wirklich ganz, bis in die Schlosserei! Das hat natürlich bedeutet, wir mussten äußerst geschickt die im Bau befindlichen Dekorationen so verteilen, dass die „Straße“ genannten Bereiche frei blieben. Es ist uns zur Generalprobe und zur Premiere gelungen, danach nicht mehr. Das war aber nur zum Ende der Ära Menicken möglich, weil in der Zeit auch wöchentlich Stücke abgespielt wurden und so unser Bühnenraum leerer und nicht voller geworden ist.

Das Bühnenbild kam direkt aus der Werkstätte auf die Bühne. Ein technisches Highlight, das es zuvor in Linz noch nie gegeben hat.



Die Zeichnung zeigt den Grundriss der Bühne, Hinterbühne und der Werkstätten des Linzer Musiktheaters.



Premiere

Das war dann ein Tag, an dem auch ich, mit über 40-jähriger Berufserfahrung, nachdenklich ins Theater gegangen bin, nachdem ich in Gedanken für mich durchgespielt hatte, was alles nicht funktionieren könnte. Die Anspannung bei allen war groß. Eine besondere Herausforderung war die Produktion für unsere Maschinisten. So hatten wir die Maschinerie, Ober- und Untermaschinerie, noch nie eingesetzt, alles hat mitgespielt, die Transportdrehbühne, die Spieldrehbühne, alle Podien und der Schnürboden und dann das Finale, wie beschrieben, aus der Schlosserie. Es war technisch, ich meine auch künstlerisch, ein großer Erfolg für alle! ●

Anzeige



Menschen – Tiere – Sensationen: Offene Burg am Burgtheater

Am ersten Oktoberwochenende stürmten 11.700 Besucher die „Offene Burg“. Die Hauptattraktion war eine spektakuläre Bühnenshow, in der die Technik des Nationaltheaters zeigte, was sie kann. **TEXT** Konstanze Schäfer

Die Burg soll ‚Stadtgespräch‘ werden, und die Stadt ist das Thema, die Wienerinnen und Wiener sind die Hauptdarsteller“, verkündigte Direktorin Karin Bergmann zur Präsentation des Programmes der „Offenen Burg“ und lud sogleich zum Offenen-Burg-Wochenende am 1. und 2. Oktober ein. Knapp 12.000 Menschen folgten der Einladung und lernten Österreichs Nationaltheater von ganz neuen Seiten kennen.

Ein Höhepunkt des Wochenendes war die spektakuläre Bühnenshow, in der alle technischen Abteilungen gezeigt haben, was die Bühne kann. Im Mittelpunkt stand die drehbare Versenkung, die Bühnenbildelemente aus dem Nichts hervordrehen und abfahren

kann. Neben Pyroeffekten, Sound-Illusionen, Projektionen und Schnürboden-Tänzen zeigte die Beleuchtung mit den übermenschlich großen Beleuchtungswänden aus der Inszenierung „Antigone“, dass es auch richtig warm werden kann im Zuschauerraum, wenn 80 Scheinwerfer mit je 2.000 Watt ins Publikum leuchten. Installationen und Verwandlungen aus „Torquato Tasso“ sorgten für Abwechslung, genauso wie die Tiere, Komparsen in Tierkostümen, die vom Einlass bis zum fulminanten Finale immer wieder ihr Unwesen trieben – ob im Fluggeschirr oder im Zuschauerraum. Moderiert von Mavie Hörbiger stand die Show an den zwei Tagen sechsmal auf dem Programm, alle 1.175 Sitzplätze und 103 Stehplätze waren besetzt.

Technische Führungen sind beliebt

Lange Schlangen bildeten sich vor dem Theater am Infostand für die Zählkarten zu den Führungen, Workshops und Lesungen. Gestürmt wurden die technischen Führungen zur Unterbühne und zum Schnürboden. Jeweils zwanzig Personen standen pro Führung unterhalb des Theaterbodens, direkt in der Drehzylinderbühne. Die sieben mittels Wasserhydraulik heb- und versenkbaren Elemente, die sogenannten Hubpodien, wurden bereits im Jahr 1888 als revolutionäre Technik gefeiert. Angeregt durch Sepp Nordegg wurde von 1947 bis 1955 als Pilotprojekt die kombinierte Zylinderdrehbühne mit vier integrierten Versenkungen und zwei horizontal verfahrbaren Bühnenwagen erfunden. Ihr Gewicht beträgt 350 Tonnen und ihr Durchmesser knapp 21 m bei einer Gesamthöhe von ca. 14 m. Früher wurde die Drehbühne von einem Techniker, der in ihrem Inneren saß, händisch gefahren, mittlerweile erfolgt die Steuerung über Computer. Die zweite technische Führung führte die



Bei der offenen Burg waren die technischen Führungen besonders beliebt. Die jüngsten Besucher erfreuten sich über den Einblick in die Welt der Kostüm- und Maskenbildner.



Kostümfest

Großen Andrang gab es auch im 1. Foyer. Hier konnte sich Jung und Alt mittels historischer Kostüme und der Kunstfertigkeit des Maskenteams in Hofdamen, Prinzen und Kaiser verwandeln. Wer mehr darüber erfahren wollte, wie Schauspielerköpfe und Perücken zueinander finden und ob Echt- oder Kunsthaar besser zu verarbeiten sind, dem erklärten im 5. Stock Abteilungsleiter Peter Spörl und seine Mitarbeiter „Die Kunst der Verwandlung“. Die Kinder hörten aber auch gerne gebannt den BurgGeschichten – Lesungen für Kinder auf der Feststiege Landtmann-

Ich bin seit 30 Jahren im Haus. Aber so einen Ansturm, solch eine Neugierde auf uns, so viel Stauen und Begeisterung habe ich noch nicht erlebt.

Karl Heindl, Leitung Publikumsdienst und Sicherheit



Besucher in 28 m Höhe, zum Schnürboden über der Bühne, der aus 119 Zugstangen besteht. Bei der Generalsanierung wurde 1995 von „Handzug“ auf elektrohydraulischen Betrieb umgestellt. Etwa die Hälfte der Züge und auch die Vorbühnenzüge sind nun per Hydraulik-Zugwinden angetrieben. Die restlichen Zuglatten bleiben weiterhin handbetrieben mit Gegengewichten. Das

Publikum war aber nicht nur Zuseher. Aktiv teilnehmen konnte es in kleinen Gruppen bei Workshops wie dem offenen Theatertraining auf der Bühne nach jeder Show, für Bühnenkampf, Tanz oder Sprache auf der Probenbühne Volksgartenseite. Auf der Feststiege Volksgartenseite wurde es zu Theater-Pop-ups von der „Offenen Burg“ eingeladen.

seite – zu. In einem TheaterWorkshop konnten sie sich in die Rollen von Lumpenloretta, Glatze und Zopferl versetzen. Nahezu alle Schauspieler aus dem 65-köpfigen Ensemble wie Regina Fritsch, Ignaz Kirchner, Dörte Lyssewski, Michael Maertens, Peter Matic, Joachim Meyerhoff, Caroline Peters, Barbara Petritsch, Christiane von Poelnitz oder Branko Samarovski und die Musiker und Autoren des Burgtheaters gestalteten das literarisch-musikalische Programm, das zum Teil an sehr ungewöhnlichen Orten wie den Katakomben unter der Dramaturgie oder in der Schlosserei stattfand. Musikalisches Programm gab es bei strahlendem Sonnenschein auch draußen vor dem Haus, unter anderem mit dem Ersten Wiener Gemeindebauchor. Seit über zehn Jahren hat es am Burgtheater keinen Tag der offenen Tür, noch nie hatte es ein Offene-Burg-Wochenende gegeben. Es war ein Riesenpublikumserfolg. To be continued, war die einhellige Besuchermeinung. ●

Mega-Kobra für New York City

FESTIVAL Spektakuläre Bühnenbauten liegen im Trend. Kaum ein renommiertes Festival, das auf eine spektakuläre Main-Stage verzichten möchte. Nun kam mit dem Electric Zoo auf Randall's Island ein weiteres hochrangiges Festival hinzu, dem eine ausgefeilte Bühnenkonstruktion die Krone aufsetzte. Ein gigantischer Kobra-Kopf thronte über der Main-Stage. Dieser wurde in Hüttwilen (CH) produziert, mit dem Schiff nach Amerika verfrachtet, in Montgomery voraufgebaut und schließlich per Lkw nach New York City transportiert. Eine über 23 m hohe, 50m breite und 25 m tiefe Stahlstruktur hielt den Schlangenkopf und bildete dabei gleichzeitig die Unterkonstruktion eines riesigen LED-Bildschirms, der Lichtpositionen und der Plattformen für Pyrotechnik. www.nussli.com



© Daniel Leinweber/Razberry Photography, Mehl Entertainment, Fraunhofer IDMT, Hexagon Solution



Projection-Mapping-Show

TAIWAN Christies Rental Staging Partner Hexagon Solution Pte Ltd begeistert aktuell die Zuschauer im taiwanesischen Neu-Taipeh. Auf die Fassade des 30-stöckigen City-Hall-Gebäudes werden Weihnachtsabenteuer projiziert. Davor eine faszinierende 360-Grad-Projektion auf einen hohen, kegelförmigen Weihnachtsbaum. Für die Projektionsfläche von 5.239 m² verwendet Hexagon Solution insgesamt 42 Christie Boxer 4K30 3DLP®-Projektoren. Die Show ist Teil des Christmasland Events und noch bis zum 2. Jänner 2017 jede Nacht zu sehen. www.christiedigital.com www.hexgonsol.com

**Boxer 4K30-
Projektoren
ermöglichen das
größte Projection-
Mapping in
Taiwan.**



TECHNIK

- Hochtöner: 5 
- Tweeter: 
- Mitteltöner: 52 
- Midrange: 
- Tieftöner: 4 
- Woofer: 
- Subwoofer: 1 
- Sub woofer: 

Das Auto wird zum Konzertsaal

FORSCHUNG Die Akustikexperten vom Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDMT stellten zusammen mit dem SAE Institute Köln und Sound & More Medienproduktionen das Ergebnis ihres zweiten Forschungsprojekts in Köln vor.

Die Aufgabenstellung war: Wie wird das Auto zum rollenden Konzertsaal? Fünf Musikstücke unterschiedlichster Genres (klassische, elektronische und Popmusik) wurden für ein 3D-Studiosystem und einen mit Wellenfeldsynthese-System ausgestatteten Audi Q7 neu produziert und abgemischt. Mit der Raumklangtechnologie Spatial-Sound Wave können aber nicht nur Autos in rollende Konzertsäle verwandelt werden. Mit Hilfe der akustischen Raumsimulation lässt sich auch die Akustik realer Konzerthäuser beeinflussen. Spatial-Sound Wave ist ein objektbasiertes Produktions- und Wiedergabesystem zur dreidimensionalen und richtungsgerechten Beschallung. Das System überzeugt mit einer akustisch realistischen Einhüllung des Zuhörers und bietet für Tonschaffende und Kreative neue Möglichkeiten zur einfachen Produktion räumlicher Audioinhalte.

www.idmt.fraunhofer.de



TECHNIK IN ZAHLEN

3.500

Zuseher finden im Mehr! Theater in Hamburg Platz.

7

Gigabit Ethernet Switches unterstützen das komplexe Netzwerk im Mehr! Theater in Hamburg.

16

Trucks waren für den Transport des Kobrakopfes (S. 20) notwendig.



Vernetztes Theater

HAMBURG Mit dem Mehr! Theater wurde letztes Jahr Hamburgs größtes Theater eröffnet. Mit Platz für bis zu 3.500 Zuschauer und einer erweiterbaren Bühne von 320 m² auf 1.440 m² wurde die Hamburger Großmarkthalle zu einer multifunktionalen Veranstaltungsstätte für Konzerte und Events. Die Zuschauer werden eingeladen, ihre Live-Erlebnisse im Netz zu teilen oder sich in andere Veranstaltungen einzuloggen. Dies lässt neue Denkweisen beim Planen von Shows und Events zu und Hamburg als Kulturmetropole wachsen.

www.mehr-theater.de

Lawo für ungarisches TV

BUDAPEST Der ungarische Broadcast Services Provider ÁSZ Bt baute seine Ü-Wagen-Flotte aus. Überzeugt von der Audioqualität, Ausstattung und Zuverlässigkeit der Lawo-Mischpulte fiel die Entscheidung zugunsten eines mc²56 in einem 48-Fader-Frame (16-16-16), das 96 Audiokanäle unterstützt und 5.1-Kanal-Mix bietet, sowie zweier V__pro8 Audio-/Videoprozessoren des deutschen Herstellers. Für modernste Bilderfassung ist der neue Ü-Wagen mit 10 Sony Professional HDC-1700 LWL-Kamerasystemen ausgestattet. www.lawo.com

Die neue Funkfrequenznutzungsverordnung 2016

Die gute Nachricht gleich vorweg: Als Ergebnis der WRC 2015 (World Radiocommunication Conference) wurde vom BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Telekommunikation) nun die neue Verordnung für die Nutzung von Funkfrequenzen in Österreich erstellt, in der die Erfordernisse der Theater- und Eventbranche Berücksichtigung fanden. Damit gibt es für die österreichische PMSE-Branche für die kommenden zehn Jahre Investitions- und Planungssicherheit. Es war ein schwerer Kampf um den Erhalt des **Frequenzspektrums 470–694 MHz** zur Nutzung für terrestrisches Fernsehen, Funkmikrofone und drahtlose Produktionsmittel. Ich möchte Ihnen nachfolgend vor Augen führen, unter welchen schwierigen Bedingungen eine solche Frequenznutzungsverordnung zustande kommt:

Die Kommunikationsbehörde Austria, abgekürzt auch **KommAustria**, ist die österreichische **Regulierungsbehörde für Rundfunk und audiovisuelle Medien**.

Die KommAustria ist eine weisungsfreie Kollegialbehörde, die auf einer eigens geschaffenen verfassungsrechtlichen Grundlage beruht. Organisatorisch ist sie dem Bundeskanzleramt als Dienststelle nachgeordnet. Zur Wahrnehmung der Aufgaben in diesen Bereichen dient als Geschäftsstelle die **Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH)**. Sie ist für **Frequenzvergabeverfahren** und Wettbewerbsregulierung zuständig.

Bei der Erarbeitung des nationalen Planes für Funkfrequenzen ist Österreich an die Beschlüsse der **WRC-Konferenzen** gebunden, die alle 3 bis 4 Jahre von der **Internationalen Fernmeldeunion (ITU)** in Genf abgehalten werden. Es ist die Aufgabe dieser Konferenz, die weltweite Nutzung des Frequenzspektrums für Broadcasting und Satellitenfunk festzulegen. Bei der letzten WRC 2015 waren Vertreter von mehr als 150 Regierungen aus allen Weltteilen anwesend und erarbeiteten in drei Wochen

andauernden Beratungen die aktuelle weltweite Nutzung der Funkfrequenzen. Man kann sich leicht vorstellen, wie schwierig es war, die Interessen so vieler Staaten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Aber nur auf diesem Wege kann eine zweckmäßige und störungsfreie Nutzung des Funkfrequenzspektrums durch alle Funkdienste sichergestellt werden.

Die österreichische Regierung war bei der WRC 2015 durch Delegierte des **Bundeskanzleramtes** und des **BMVIT** vertreten. Vor dieser Konferenz gab es 2015 im Bundeskanzleramt zwei wirklich konstruktive Diskussionsrunden der österreichischen PMSE-Branche (Programme Making and Special Events) mit den verantwortlichen Regierungsvertretern (Bundeskanzleramt und BMVIT), bei denen es um die Zielsetzungen der Regierung bei der WRC 2015 im November ging. Das Ergebnis all dieser Bemühungen gipfelte in einem schriftlichen „Vortrag an den Ministerrat“, mit dem der Regierung ein Vorschlag unterbreitet wurde, welche Marschrichtung Österreich bei der WRC 2015 verfolgen sollte. Diese Vorgangsweise wurde vom Ministerrat am 7. Juli 2015 einstimmig beschlossen und bei der Weltkonferenz im November auch konsequent eingehalten.

Dort einigte man sich nach intensiven Beratungen darauf, dass das UHF-Band (470–694 MHz) in der ITU-Region 1 (Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Zentralasien) bis mindestens 2023 ausschließlich terrestrischen TV-Diensten vorbehalten bleibt. Es wurde auch beschlossen, dass es im 470–694 MHz-Band weder sofort noch auf der WRC 2019 in vier Jahren zu Änderungen kommen soll. Stattdessen einigte man sich darauf, erst auf der WRC 2023 die Frequenznutzung im gesamten UHF-Band (470–960 MHz) ergebnisoffen zu überprüfen. Eine überwältigende Mehrheit der teilnehmenden Funkverwaltungen bekannte sich aber auch für die Zeit nach 2023 zu einer fortgesetzten Nutzung des Bandes durch den terrestrischen Rundfunk und damit auch durch die PMSE-Branche. Es soll weiterhin

Wissenswertes

Die neue Funkfrequenznutzungsverordnung beruht auf folgenden Grundsätzen der Regierung:

1. Österreich bekennt sich zu einer Nutzung des Frequenzbereichs 694–790 MHz („Digitale Dividende 2“) für Mobilfunkdienste (Handybetreiber) in Österreich, beginnend mit 2020.
2. Für den Frequenzbereich von 470–694 MHz sieht Österreich für eine Dauer von zumindest zehn Jahren eine ausschließliche Nutzung durch terrestrische Rundfunkdienste vor.
3. Für die ebenfalls von der Umwidmung betroffenen sonstigen Anwendungen in diesem Bereich (Funkmikrofone) wurden zusätzlich zur weiter bestehenden Sekundärnutzung im Bereich 470–694 MHz folgende Maßnahmen gesetzt:
 - Zukünftige Nutzung der Duplexlücke im Mobilfunk im 700-MHz-Frequenzband (konkret im Bereich 733–758 MHz)
 - Nutzung von Schutzbändern im gesamten UHF-Bereich (470–862 MHz)
 - Forcierung der Nutzung des bereits zur Verfügung stehenden, europäisch harmonisierten Frequenzbereiches im 1800-MHz-Band (konkret 1785–1805 MHz)
 - Festlegung neuer Frequenzbereiche auf international koordinierter Basis im L-Band-Bereich (z. B. 1350–1400 MHz)

Damit stehen ab 2017 für den Einsatz drahtloser Mikrofone und Produktionsmittel folgende nutzbaren Frequenzen zur Verfügung: Siehe Tabelle (re.) „Frequenzen für drahtlose Mikrofone gemäß neuer Frequenznutzungsverordnung 2016“.

ausschließlich für Rundfunkdienste wie das digitale Antennenfernsehen (DVB-T/ DVB-T2) und die drahtlosen Produktionsmittel erhalten bleiben. Damit stehen ab

2017 für den Einsatz drahtloser Mikrofone und Produktionsmittel die in der Tabelle am Ende des Beitrages angeführten nutzbaren Frequenzen zur Verfügung.



Frequenzen für drahtlose Mikrofone gemäß neuer Frequenznutzungsverordnung 2016

FREQUENZEN	FREQUENZNUTZUNG	NUTZUNGSBEDINGUNGEN, BEMERKUNGEN
32,250 MHz	Rundfunkhilfsdienste	Drahtlose Mikrofone + Reportagefunkanlagen
32,300 MHz		
36,950 MHz		
37,300 MHz		
37,700 MHz		
37,900 MHz		
174,000 MHz–216,000 MHz	Short Range Devices	Drahtlose Mikrofone
232,825 MHz–234,625 MHz	Rundfunkhilfsdienste	Drahtlose Mikrofone; Gemeinschaftsfrequenzen
235,675 MHz	Rundfunkhilfsdienste	Drahtlose Mikrofone; Gemeinschaftsfrequenzen
236,575 MHz		
237,325 MHz		
237,775 MHz		
237,925 MHz		
243,200 MHz		
243,700 MHz		
244,600 MHz		
246,300 MHz		
247,100 MHz		
247,500 MHz		
248,600 MHz		
249,900 MHz		
470,000 MHz–694,000 MHz		
694,000 MHz–703,000 MHz	Rundfunkhilfsdienste	Drahtlose Mikrofone; PMSE, nur für professionelle Nutzung; Kompatibilität mit terrestrischen Systemen, die elektronische Kommunikationsdienste erbringen können
733,000 MHz–758,000 MHz		
788,000 MHz–790,000 MHz		
821,000 MHz–832,000 MHz	Rundfunkhilfsdienste	Drahtlose Mikrofone
863,000 MHz–865,000 MHz	Short Range Devices	Drahtlose Audioanwendungen
1350,000 MHz–1400,000 MHz	Drahtlose Mikrofone	Für befristete Veranstaltungen; Nutzungsbeschränkung: Zuteilung nur bei Kompatibilität mit dem festen Funkdienst
1427,000 MHz–1429,000 MHz	Rundfunkhilfsdienste	Für befristete Veranstaltungen; Nutzungsbeschränkung: Kompatibilität mit terrestrischen Systemen, die elektronische Kommunikationsdienste erbringen können
1429,000 MHz–1452,000 MHz		
1452,000 MHz–1492,000 MHz		
1492,000 MHz–1518,000 MHz	Short Range Devices	Drahtlose Mikrofone; Gemeinschaftsfrequenzen
1518,000 MHz–1525,000 MHz	Drahtlose Mikrofone	Für befristete Veranstaltungen; Nutzungsbeschränkung: Zuteilungen nur bei Kompatibilität mit Satellitenfunkanwendungen
1785,000 MHz–1804,800 MHz	Short Range Devices	Drahtlose Mikrofone; (Beschluss der EU-Kommission vom 1. September 2014)





2016 – Umbau in der Volks

Die Wiener Volksoper war schon zuvor nicht gerade altbacken. Doch mit einer größeren technischen Aufrüstung ist man nun in der Lage, sich den künftigen Anforderungen zu stellen.

TEXT Hans-Joachim Rau, DI Johannes Bättig, Ing. Christian Allabauer

In den Sommermonaten ging es technisch zur Sache: Die Volksoper realisierte, nach akribischer Vorarbeit, eine feine technische Aufrüstung. Hier die wichtigsten Schritte:

Orchesterpodien

Der Orchestergraben wurde 1998 vergrößert und mit Hilfe von Faltspindelantrieben (Spiralift) beweglich gestaltet. Bei den turnusmäßigen Revisionen wurde 2015 ein Sanierungsbedarf festgestellt. Nach gründ-



1 Hoffmanns Erzählungen.
2 Beleuchtungsabteilung:
 Das Team leistet ganze Arbeit und kann daher schon einmal vor den Vorhang geholt werden.
3 Lichtregie: Operator Rudolf Trösch am Werk.
4 Projektteam: v.l.n.r.: Allabauer, Bättig, Strobel, Zach, Könnnyü, Hahn, Hackl, Trösch, Lukesch, vorne: TL Rau.



Die Vielzahl der Innovationen im historischen Gebäude trägt zum Gesamterlebnis bei.

oper

licher Abwägung fiel die Entscheidung für den Einbau von Schubkettenantrieben. Die Steuerung der Antriebe wurde in die der Bühnenmaschinerie eingebunden. Zeitgleich mit dem Umbau der Antriebe des Orchesters wurden jedoch auch zahlreiche andere Maßnahmen vorgenommen, so wurde im Zuschauerraum ein neuer Anstrich angebracht und Einrichtungen zur Verbesserung der Raumakustik eingebaut. In technischer und organisatorischer Hinsicht waren die verschiedenen Projekte zu koordinieren und

erforderten eine enge Abstimmung der beteiligten Firmen.

Einbau eines Beleuchtungszuges im Zuschauerraum

Für die Investitionsplanung zur Modernisierung der Beleuchtungsanlagen wurde 2014 ein Entwicklungskonzept in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Beleuchtungsabteilung erstellt. Daraus wurde die elektrisch angetriebene und 12 m breite Beleuchtungstraverse heuer realisiert. Zur Abtragung

der Lasten für diese Konstruktion musste oberhalb der Decke eine Stahlkonstruktion eingebaut werden. Nicht nur Sachverständige im Bereich Statik waren gefragt, sondern auch mit den Behörden für Maschinenbau und Brandschutz war Konsens als Voraussetzung für die Realisierung des Projekts herzustellen. Dies gelang mit den Beteiligten auf hervorragende Weise. Nach dem Abschluss des Projekts sind wir stolz auf eine unscheinbar erweiterte Technikausstattung im Zuschauerraum. →

Mit modernster Technik und vollster Konzentration für den Zuschauer.



→ **Beleuchtungsanlage: In der Volksoper hat Innovation Tradition**

Im Jahre 1998 wurde die Volksoper als eines der ersten Häuser in Europa mit Glasfaserleitungen für das Lichtnetzwerk ausgestattet. Im Sommer 2016 wurde die Anlage für die Erfüllung der aktuellen und zukünftigen technischen und künstlerischen Anforderungen modernisiert.

Vernetztes Denken

Als Beispiel sei der Einsatz der Medienserver genannt, die vom Lichtpult aus programmiert werden, um Bühnenlicht und Videoprojektion aufeinander abgestimmt abzurufen. Beim aktuellen Umbau wurde die Planung und Ausführungsüberwachung großteils von Mitarbeitern des Hauses durchgeführt. Dies bedeutet nicht den Verzicht auf die Kompetenzen und Kapazitäten externer Firmen und Hersteller. Denn diese sind nach wie vor wichtige Quellen der Innovation und ermöglichten erst die Umsetzung solch umfangreicher Projekte in einer Sommerpause. Die gesteckten und mit großem Einsatz der Mitarbeiter auch erreichten Ziele führen zur Stärkung der Kompetenzen im Haus. Die Erkenntnisse aus dem täglichen Betrieb und die Erfahrungen der Mitarbeiter sind Grundlage für die Modernisierung. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, wurde der Umbau in unabhängige Projekte aufgliedert. Die

wichtigsten werden in der Folge vorgestellt:

1) Lichtsteuerung:

Wichtigstes Kriterium war die vollständige und unproblematische Übernahme des Opern-, Operetten-, Musical- und Ballett-Repertoires, was erwartungsgemäß durch das Folgeprodukt der seit 2005 vorhandenen Anlage, ETC Cobalt, realisiert werden konnte. Es wurden zwei gleichwertige Geräte angeschafft, die für Proben als Hauptpult (Server) und Fernbedienung (Client) und während der Vorstellung als Hauptpult und Backup eingesetzt werden.

2) Beleuchtungsnetzwerk:

Neben fest zugeordneten DMX-Anschlüssen besteht der Bedarf an Anschlüssen, bei denen die Ausgabe produktionsabhängig umgestellt werden kann.

3) Vorderlicht:

Die bisher eingesetzten HMI-Washlights über dem Orchestergraben haben einen hohen Grundgeräuschpegel an einer akustisch ungünstigsten Stelle erzeugt. Der Austausch gegen die LED Moving Lights Solaspot 1500 reduziert den Energieverbrauch und die Geräte sind nun nicht mehr hörbar. Dahinter wurde eine neue Lichtposition im Saal mittels verfahrbarer Traverse, bestückt mit acht weiteren Solaspot 1500, eingerichtet.

4) Hauslichtsteuerung (Arbeitslicht, direkte Kreise, Saallicht, Probenlichtstimmungen):

Wegen der übersichtlichen Bedienung, den guten Erfahrungen hinsichtlich der Betriebssicherheit und der vollständigen individuellen Anpassbarkeit wurde wieder auf eine SPS-Steuerung gesetzt. Dabei wurde die bidirektionale Einbindung der SPS in die Lichtanlage über das sACN-Protokoll hergestellt, womit mehrere Quellen mit unterschiedlichen Prioritäten verarbeitet werden können.

5) LED Zuschauerraumlicht:

Energieeffizienz und Nachhaltigkeitsgedanke führten zum Austausch der Zuschauerraumbeleuchtung mit LED-Retrofit-Leuchten mit Gleichspannungsdimmung und guter Farbwiedergabe (CRI>90).

Weitere Informationen:

In der nächsten Ausgabe wird über die Verbesserung der Raumakustik berichtet. Im Rahmen der am 27. Jänner 2017 stattfindenden ÖThG-Veranstaltung wird auch eine Besichtigung des Hauses stattfinden.

Zusammenfassung:

Im Sommer 2016 wurden in der Volksoper zahlreiche vorbereitete Projekte abgeschlossen. Durch die Einbindung der Mitarbeiter, deren Fachkompetenz verbunden mit großem Einsatz und das abteilungsübergreifende Zusammenwirken konnten nicht nur Kosten gespart, sondern vor allem ein Ergebnis erzielt werden, das die Abläufe des Theaterbetriebs optimal unterstützt und so zusätzliche Räume für Kreativität schafft. Unser Dank gilt allen internen wie externen Mitwirkenden, die dazu beigetragen haben, dieses Mamut-Vorhaben zeitgerecht und in hoher Qualität umzusetzen. ●

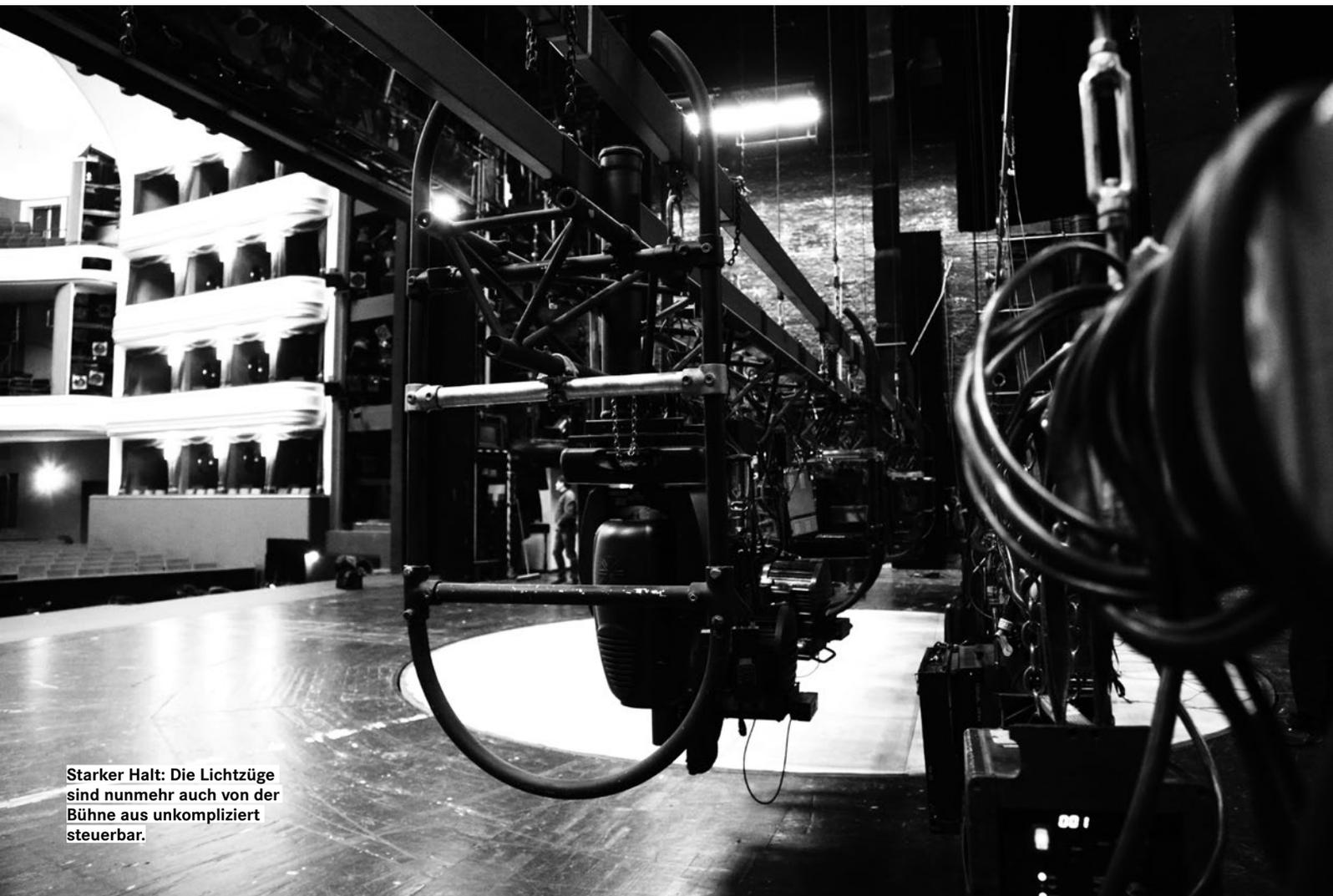
Ausführende Firmen:

- [TTS Theatertechnische Systeme Syke,](#)
- [Lichtservice – MS Lichttechnik GmbH, Ing.](#)
- [Othmar MÖSER Elektroanlagenbau GmbH,](#)
- [Schauer Engineering, Ing. Michael Fityani,](#)
- [NF Media OG, "e.f.f.e.c.t.s" technisches Büro](#)
- [GmbH, Art for Art Theaterservice GmbH,](#)
- [Ziviltechnikerbüro step, Berger Metallbau](#)

Johannes Bättig an der neuen Winde über dem Zuschauerraum.



Die Beleuchtungsabteilung unter Wolfgang Könnny wird seit Sommer technisch von Christian Allabauer unterstützt.



Starker Halt: Die Lichtzüge sind nunmehr auch von der Bühne aus unkompliziert steuerbar.

Standing Ovations

Die MEET 2016 überraschte auch heuer wieder mit spannenden Produktneuheiten. Wir haben uns unter den Ausstellern umgehört und die interessantesten Produkte und Technik zusammengetragen. Diese Aussichten lassen uns gespannt in das neue Jahr blicken.



Einfach nur steuern

Movecat

Mit den Radio Motion Remote Controllern der R-Serie präsentiert MOVECAT Funkfernsteuerungen im 2,4 GHz Band als Ergänzung der MPC Serie zur Steuerung von vier, acht, zwölf, 24 oder 32 MOVECAT D8/D8 Plus-Kettenzügen. Die MRC 4/8/12RD8-T Mobilstationen verfügen über ein stabiles Kunststoffgehäuse, auf der Frontplatte direkt zugängliche, dreistufige Fahrtrichtungswahlschalter, einen GO-Taster für den unmittelbaren Abruf der kinetischen Fahraktivitäten, einen NOT-HALT-Taster sowie eine Kanal-Wahltaste. Der GO-Taster, NOT-HALT-Taster sowie die Kanal-Wahltaste verfügen über LED-Zustandsanzeigen. Die Ready-Anzeige im GO-Taster zeigt den Status des Funksystems und bedingt durch das bidirektionale Transceiverkonzept auch den angeschlossenen MPC-Controller an. Für die besonders effektive Bedienung können Anwender die Mobilstationen mittels des im Lieferumfang enthaltenen Bauchtragegurts hochgradig mobil einsetzen. www.movecat.de



Die Fernsteuerung garantiert eine einfache und intuitive Bedienung auf 10 Kanälen. Die Spannungsversorgung erfolgt über einen 7,2 V/500 mAh-Wechselakku mit Temperaturbereich.



Es ist das erste digitale Drahtlosmikrofon, das speziell auf Sprachanwendungen zugeschnitten ist.

Erweiterung von Speech Line Digital Wireless-System

Sennheiser

Um die speziell auf Sprache konzipierte Mikrofonserie noch flexibler aufzustellen, präsentiert der Audiospezialist zwei drahtlose Tischfüße, eine Qi-basierte Ladebasis für drahtloses Aufladen sowie ein netzwerkfähiges Ladegerät. „Mit dem Speech Line Digital Wireless haben wir das erste digitale Drahtlosmikrofon entwickelt, das speziell auf Sprachanwendungen zugeschnitten ist. Das System ist leicht zu installieren und intuitiv in der Anwendung, bietet Zuverlässigkeit und verfügt über zukunftssichere Technik, um jederzeit überlegene Sprachverständlichkeit zu gewährleisten“, sagt Kai Tossing, Portfolio Manager, Business Communication bei Sennheiser.

www.sennheiser-brandzone.com



Die Produktfamilie beleuchtet Oberflächen ohne die von traditionellen LED-Washern erzeugten Schatten.

Dynamische Wash Lights

Elation

Die neue dynamische LED-Wash-Scheinwerfer Fuze Series™ verfügt über Einzeloptik RGBW COB LEDs für ein extrem homogenisiertes Lichtfeld und eine breite Farbpalette. Damit ist der Fuze Series Scheinwerfer die ideale Wahl für Lichtlösungen, bei denen ein hochqualitatives, farbiges Wash Light gefragt ist. Als Moving Head und klassische IP65-PAR-Versionen bietet die Einzeloptik-RGBW-Farbmischung komplett vorgemischte Farben und ein extrem flaches Leuchtfeld. Mit einer Linsenoberfläche, die einfarbig erscheint und nicht als individuelle LED-Dioden, werden Lichtdesigner die Fuze Series nicht nur wegen ihres unpixeligen Looks schätzen. Optional sind für die Fuze PARs Gel Frames, Flügelklappen und ein Projektionsvorsatz erhältlich. www.elationlighting.com

Neuheit für 360 Grad

Sennheiser

360-Grad-Video erfordert auch 360-Grad-Ton. Mit dem Sennheiser Ambeo VR Mic ist dessen Produktion gerade ein gutes Stück leichter geworden. Das Sennheiser Ambeo Virtual-Reality-Mikrofon wurde entwickelt, um immersive Klangwelten mit nur einem Mikrofon aufnehmen zu können. Es erlaubt das Einfangen der Stimmung und des Gefühls, die in der jeweiligen Location erlebt werden können. So ist es den Hörern später möglich, in diese Atmosphäre einzutauchen, als wären sie tatsächlich dort.

www.sennheiser-brandzone.com



Das Mikrofon wurde entwickelt, um immersive Klangwelten mit nur einem Mikrofon aufnehmen zu können.

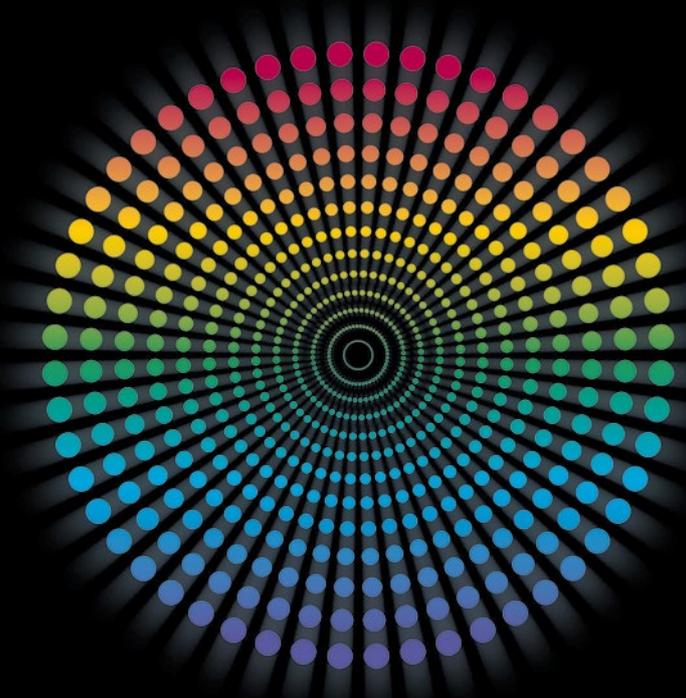
stage | set | scenery

WORLD OF ENTERTAINMENT TECHNOLOGY

INTERNATIONALE FACHMESSE UND KONGRESS

BERLIN · 20. – 22. JUNI 2017

www.stage-set-scenery.de



PLANUNG/BÜHNE

LICHT

TON

VIDEO/MEDIEN

FILM

AUSSTATTUNG

EVENT

SICHERHEIT

MUSEUM

der Fachverband
DTHG
Deutsche Theater- und Technik-Gesellschaft

 Messe Berlin

INTERNATIONAL
STAGE TECHNOLOGY CONFERENCE

SAFETY IN ACTION-BÜHNE | SoundLab | EXKURSIONEN | JOBBÖRSE

Ein Theater im Theater

Für das Musical „Schikaneder“ wurde ein komplett funktionsfähiges Barocktheater auf der Bühne des Raimundtheaters aufgebaut.

Reisen wir zurück in das 17. und 18. Jahrhundert, die Zeit des prunkvollen Barocks. In dieser Epoche entstand die sogenannte Guckkastenbühne, die erstmals durch einschiebbare, perspektivisch gemalte Kulissen und bemalte Prospekte Szenenwechsel mit illusionistischer, stark räumlicher Wirkung ermöglichte. Gleichzeitig wurde eine aufwendige Bühnenmaschinerie entwickelt. Gegenüber den statischen Bühnenbildern der Renaissance konnten mittels schnellen, offenen Verwandlungen dramatische Effekte erzielt werden.

Damals wie heute

Das Musical erzählt die Geschichte über Emanuel Schikaneder, einer der größten Wiener Theatermacher des 18. Jahrhunderts, und seine Frau Eleonore. Für die The-

aterszenen zu Schikaneders Zeit werden 5 m hohe hölzerne Gassentürme mit unterschiedlichsten Motiven in verschiedensten Positionen als Rahmen für Theaterszenen verwendet. Insgesamt 22 Wände wurden mit diversen Motiven wie Ägypten, Wald und Felsen bemalt, welche während der Vorstel-

Auf einer Drehscheibe steht der gesamte Schnürboden eines „barocken“ Stadttheaters, mehr als 10 m breit, 6 m tief und 8 m hoch.

lung oftmals händisch gewechselt werden. Als obere Sichtbegrenzung dienen sechs handgemalte Holzsoffitten, die als Handkonterzüge ausgeführt wurden und auf offener Bühne händisch vor Publikum mehrmals pro Akt in die richtige Perspektive gefahren werden müssen.

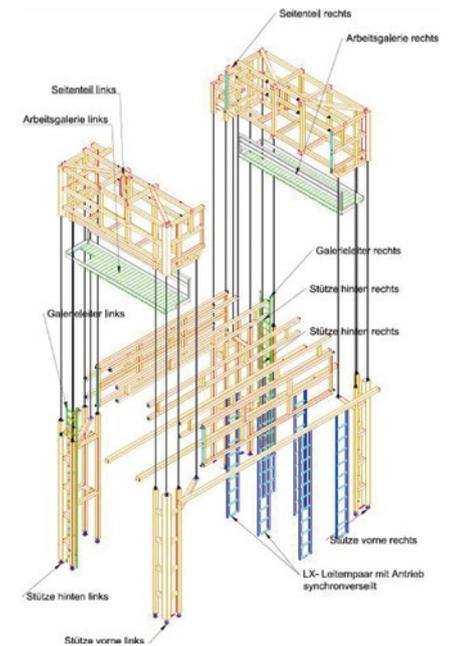
Die heutigen Vorgaben und Referenzen des Bühnenbildners Anthony Ward bezogen sich teilweise auf das barocke Schlosstheater in Drottningholm. Der vorwiegend eingesetzte illusionistische Trompe-l'œil-Malstil täuscht mittels perspektivischer Darstellung Dreidimensionalität vor. Auch die Prospekte erzielen eine tiefe räumliche Wirkung, wie das Augsburg-Prospekt eindrucksvoll zeigt: Die Tiefe des Augsburger Doms wird mit gemalten Lichteinfällen aus den Glasfenstern der Kuppel darstellt.

Szenenfoto „Schikaneder“
Das Bühnenbild stellt nicht nur die gesamte Bühnendekoration von 1791 eindrucksvoll dar, sondern versteckt auch gekonnt die gesamte Technik im Kubus.





Holzverkleidung der Stahlkonstruktion



Der „Kubus“

Das heutige Bühnenbild musste nicht nur der gesamten Bühnendekoration von 1791 entsprechen, sondern musste auch jegliche moderne Technik nicht als solche erkennbar machen. Dazu wurde ein Kubus entworfen, in dem 6 Stück paarweise automatisierte Lichtleitern, 3 Rohrwellenzüge für Rollbilder und 6 Handkonterzüge für Soffitten stecken. Aus Gewichtsgründen und der möglichst geringen Durchbiegung bei einer Spannweite von 10,6 m entspricht die Bauweise einem Stahlbau mit Holzverkleidung. Mit 8 Kettenzügen wurde die Arbeitsgalerieebene im Theater hochgehoben, anschließend wurden die Stützen daruntergestellt und mit der Drehbühne verschraubt. Das Gesamtgewicht des fertig zusammengebauten Kubus beträgt ca. 7 t. Die Punktlasten von bis zu 2,5 t an 4 Ecken der Drehscheibe und eine bewegte Masse von insgesamt knapp 20 t sowie eine Umfangsgeschwindigkeit der Drehscheibe von 1 m/s und der Drehscheibendurchmesser von 12 m stellten eine große Herausfor-

derung dar. Keine herkömmliche, handelsübliche Drehscheibe konnte diese überaus hohen Anforderungen erfüllen. Dadurch wurde eine Sonderkonstruktion mit Balanciers, die die Lasten auf dem Bühnenboden (Belastung 500 kg/m) verteilen konnte, und einem vorgefertigten Drehscheibenzentrum angefertigt. Neben dem Gewicht spielten beim Kubus bzw. der Drehscheibe auch Höhe, exakte Aussteuerung und genügend Stauraum für Elektronik samt Frequenzrichter eine zentrale Rolle.

Trotz der enormen Last ist der Rollwiderstand der Drehscheibe so gering, dass 6 Bühnentechniker die Drehscheibe samt Kubus im Notfall in eine gewünschte Position drehen können.

Hell erleuchtet

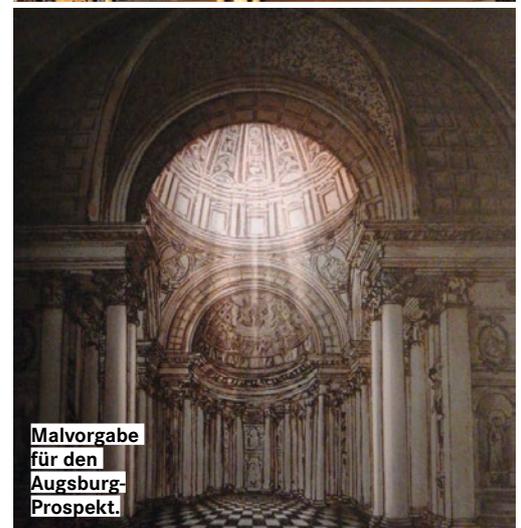
In der Zeit Schikaneders wurde das Theater noch mit Kerzen beleuchtet. Dementsprechend wurden auch in das heutige Bühnenbild 648 einzelne LED-Kerzen verbaut. Neben sehr hellen Lichtpunkten waren bei den LED-Kerzen eine möglichst flexible Einstellung der Flackerrate und eine einwandfreie Dimmung gefragt. Um die Anforderungen an Helligkeit erfüllen zu können, fiel die Entscheidung zugunsten von warmweißen 3-watt-LED. Zur Ansteuerung der einzelnen Kerzen wurden insgesamt ca. 400 LED-Dimmer eingebaut. Alle Effekte für das Flackern und die Helligkeit werden mit dem Grand-MA2 Lichtpult erstellt und angesteuert. Auch die Scheinwerfer sind versteckt montiert, wodurch Halogenscheinwerfer als Personenlicht zum Einsatz kommen. ●

Nicht vergessen!

Backstage-Führungen bieten einen detaillierten Einblick in dieses außergewöhnliche Bühnenbild. Mehr Informationen unter www.musicalvienna.at



KUBUS Modellfoto und Zusammenstellungszeichnung (oben).



Malvengabe für den Augsburg-Prospekt.



Aufbau der Drehscheibe im Theater.

Daten & Fakten:

- Rund 400 m² Ziegelwände wurden gebaut
- Rund 300 m² Bühnenboden wurden malerisch in Holzoptik gestaltet
- 10 Bühnenmaler waren an der gesamten Malerei beschäftigt
- Sonderantriebe im Fahrpult:
 - 4 geregelte Reibradantriebe für die Drehscheibe, 1 Zentrierverriegelung für die Drehscheibe (Linearantrieb), 1 Antrieb für die Fußrampe auf der Drehscheibe (Linearantrieb), 1 Antrieb für die Fußrampe am Festland (Linearantrieb), 3 geregelte Rollbildwände (maximale Geschwindigkeit 0,9 m/s), 3 Paare von Lichtleitern (maximale Geschwindigkeit 0,3 m/s)

Wien leuchtet

LICHTFEST Ende Oktober fand das Lichtfest „Wien leuchtet 2016“ ab Einbruch der Dunkelheit am Maria-Theresien-Platz statt. In einem Zusammenspiel aus Video, Diaprojektion, Licht und Ton wurde eine audiovisuelle Show präsentiert, die ein eindrucksvolles Beispiel für die fantastischen Einsatzmöglichkeiten von hochauflösenden Großbildprojektoren zeigte. Erstmals wurde das Kunsthistorische Museum mit einem digitalen 3D-Video-Mapping in Szene gesetzt und das Naturhistorische Museum mit wechselnden Dia-Projektionen beleuchtet. Eine großflächige Bodenprojektion verband die Museen. Hierfür wurden acht Stück Roadster der Firma Christie mit je 20.000 Lumen eingesetzt.



© Jerzy Bin, Christian Fürtner/MA33, Stageteck, Theresa Schrems



Neuer Intendant in Mörbisch

SEEFESTSPIELE Wegen des Ablaufens des Vertrags der aktuellen Intendantin Dagmar Schellenberger am 31. Dezember 2017 wurde die künstlerische Leitung der Seefestspiele Mörbisch neu ausgeschrieben. Der Schauspieler und Theaterdirektor Gerald Pichowetz übernimmt ab Jänner 2018 die Rolle als neuer Intendant. Pichowetz kann als Direktor des Gloria Theaters und ehemaliger Leiter der Bühne 21 auf jahrelange Erfahrung im Bereich der künstlerischen Leitung zurückgreifen. „Die Jury kam beim Hearing zu einem objektiven und eindeutigen Ergebnis“, so Landesrat Helmut Bieler.

„Theater muss Haltung sein. Ob's gefällt oder nicht, geht mir am Arsch vorbei.“

Frank Castorf, erhielt den diesjährigen Nestory-Lebenswerkpreis

SZENE



Jeder will eine schöne Rolle

KUNST Ulrike Nachbargauer fertigt aus den Brettern des historischen Bühnenbodens des Wiener Burgtheaters Tische, die es in limitierter Auflage von zehn Stück gibt. 1955 wurde das im Krieg zerstörte Burgtheater wiedereröffnet und ein neuer Bühnenboden verlegt. 56 Jahren lang, bis zu seinem Austausch 2011, standen auf diesen Brettern die größten Schauspieler deutscher Sprache. Die Künstlerin bewahrte die historischen Bodenbretter und verarbeitet sie zu einer Tischserie, die in drei verschiedenen Größen erhältlich ist. Ziel der Künstlerin ist es, die Bühne in die Wohnzimmer der Menschen zu bringen.

www.buehnenschaetze.com

SZENE IN ZAHLEN

1.300

Besucher informierten sich auf der diesjährigen MEET in der Messe Wien, bei rund

50

Ausstellern.

Mindestens

14

komplette Bühnenbilder erstellen die Werkstätten des Theaters und der Kammerspiele in der Josefstadt – pro Saison.



Stage Tec verstärkt Team

BERLIN Stage Tec hat zwei erfahrene Branchenkenner für den Vertrieb engagiert. Andreas „Igl“ Schönwitz vertritt ab sofort Stage-Tec-Produkte in der Studioszene. Christian Fuchs arbeitet schon seit einiger Zeit als Application Specialist Theater/Live für Stage Tec. „Es ist ein großer Erfolg, Christian und Igl im Team zu haben. Christian kennt den Markt und seine Akteure sehr gut“, freut sich Alexander Nemes, Vertriebsleiter bei Stage Tec. „Und mit Igl öffnet sich ein ganz neues Anwendungsgebiet für unsere Mischpulte und Audiorouter.“ www.stagetec.com

360-Grad-Panorama für alle

Hamburg Die Elbphilharmonie wird erst im Jänner eröffnet. Doch bereits heute hat Hamburg eine Attraktion dazugewonnen: die Elbphilharmonie-Plaza. Die öffentliche zugängliche Aussichtsplattform des Konzerthauses befindet sich in 37 m Höhe zwischen dem historischen Backsteinsockel und dem gläsernen Neubau. Hinauf geht es mit einer 80 m langen Rolltreppe, die zu einem großen Panoramafenster führt. Von dort geht es über großzügig angelegte Stufen auf die eigentliche Plaza. Ein Außenrundgang um das Gebäude ermöglicht fantastische Ausblicke auf die Stadt und den Hafen. www.elbphilharmonie.de

Leopold Denk stellte die Angebote der Bosch-Rexroth-Gruppe vor.

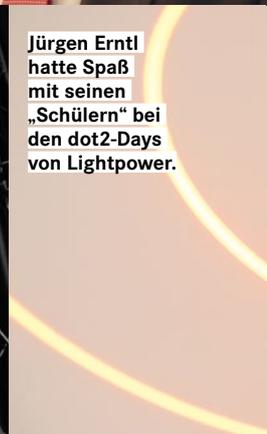


Alles Theater: Volksooper-Direktor Robert Meyer eröffnete die MEET 2016, OeTHG-Präsident Jörg Kossdorf und Organisatorin Sonja Blackwell freuen sich mit ihm.

Andreas Paller freute sich über das Interesse an Produkten von Gerriets.



Jürgen Erntl hatte Spaß mit seinen „Schülern“ bei den dot2-Days von Lightpower.



Ein gelungenes MEETing

Location, Branchenmix, Besuch – alles fein. Die österreichische Fachmesse für Veranstaltungstechnik, die MEET 2016 in Wien, war ein voller Erfolg.

Die über 50 Aussteller zeigten sich sehr zufrieden. Von „prima Event“ bis „es hat sich für uns sehr gelohnt“ reichten die durchwegs positiven Kommentare der Verantwortlichen. Die Konzentration auf zwei Messetage (seit der vorvergangenen MEET 2014) hat sich bewährt, das Messe Congress Center als Veranstaltungsort ebenso. Zentral in Wien gelegen und professionell gemanaged zeigte sich, dass

neben der Leitmesse Prolight + Sound in Frankfurt und der Stage-Set-Scenery in Berlin sehr wohl ein österreichisches Branchenevent nötig und wichtig ist. Die Zeichen stehen also auf Ausbau. „Wir sind wirklich zufrieden! Der Besuch war gut und es sind die richtigen Besucher gekommen – unsere Aussteller haben gute Gespräche führen können“, freuen sich die Organisatoren des Veranstalters OeTHG (Österreichische Theater-technische Gesellschaft), Geschäftsführer Martin Kollin und Assistentin Sonja Blackwell, bei der die Fäden zusammenliefen. So informierten sich die Technischen Leiter Andreas Zechner (Salzburger Festspiele) und Johann Bugnar (Burgtheater), Emmerich Steigberger (Josefstadt) genauso wie Josef Kirchberger (GF Art for Art), Alexander Götz (KGF Josefstadt), Thomas Königstorfer (KGF Burgtheater), Ute Hammel (Dir. HTL Wiener Neustadt) und viele weitere promi-

nente Vertreter der Veranstaltungsbranche. „Großen Anklang haben auch unsere Fachvorträge gefunden“, berichtet Monika Weese, Geschäftsführung Akademie der OeTHG. Und Manfred Gabler, Mastermind hinter dem Ausbildungsprogramm der Akademie: „Hier bieten wir den Fachleuten der Bühnentechnik Einblicke in die Trends und Möglichkeiten modernster Technik.“ Es wurde gerne angenommen, der Saal war fast immer voll!

Und wie ging es den Ausstellern? Machen wir einen Rundgang:

Aufwendige und auffallende Stände hatten die Lichtspezialisten aufgebaut. Bei **Lightpower** hatte Jürgen Erntl eine vortragende Rolle: Er unterwies Interessenten im Rahmen der dot2-Days in der Handhabung der neuen „dot2“ von MA Lighting. Diese feine Konsole ist gerade so groß, dass sie für viele größere Säle und Veranstaltungen ausreicht und

Michaela Griensteidl präsentierte Großdrucke von PLAKATIV.



oben: Arved und Antje Hammerstädt überzeugten mit pfiffigen Rundschlingen.
unten: Hans Freunberger und Wolfgang Guse hatten Spaß auf ihrem Stand von Sennheiser.

noch so klein, dass das Handling wunderbar überschaubar ist. Man mag mit ihr einfach gerne arbeiten, denn die intuitive Bedienung ist das Hauptmerkmal der dot2-Philosophie. Österreich-Vertriebschef Lutz Rösgen: „Die dot2 ist universell einsetzbar: Mit ihren umfangreichen Anschlussmöglichkeiten sind die dot2-Pulte perfekt für alle Anwendungen geeignet, sei es für Theater, Touring, Corporate Events, TV oder für den Ausbildungsbereich.“ Listenpreis: 9.900 Euro für die große und 7.700 Euro für die kleinere Variante. www.lightpower.at

Bernhard Höfert, der in Melk die **Lichtlounge** betreibt, setzt auf Beratung. „Architekten und Bauherren haben wenig Ahnung vom Licht, müssen aber etwas anbieten. Wir sind eine Kommunikationsplattform. Bei der MEET sind wir deshalb dabei, weil wir gemeinsam mit eventtechnik.com Projekte realisieren.“ Auch Gastronomie, Bars etc. werden in Szene gesetzt. Seine Zielgruppe: EFH-Bauherren, Architekten, Gastronomie und Shopbereich, wo insbesondere die Umrüstung auf LEDs das große Thema ist. www.lichtlounge.com

„Wir sind die Einzigen hier, die ETC ausstellen“, erklärt Michael Heidinger von **LB-electronics** (Wien), womit wir bei einem der größten Stände der MEET angekommen sind. Heidinger weist auf zwei Highlights hin: auf die neue Serie, die günstigere Alternative „Colorsource“. Profilscheinwerfer, LED-Balken in verschiedenen Längen. Dazu gibt es eine passende kleine Pultserie und mittlerweile auch ein Strommanagement, Mischung aus Dimmer und Schalter. Colorsource-Konsolen. Die Kosten beginnen bei 1.400 € für die Konsole, 1.500 € für Lampen. Eine gute Wahl für kleine Theater mit kleinerem Budget. **LB-electronics** präsentierte auch die neue Pultsoftware von ETC. Michael Heidingers zweites Ass: die komplette LED-Rangef-L-Serie von ARRI. Das sind LED-Scheinwerfer auf Fresnel-Basis, die L10 liegt bei 2000 W LED, Grün/Magenta-Anpassung und voller Farbumfang inklusive. Auffällig auch die ARRI Skypanels ist Softlight in drei Größen.

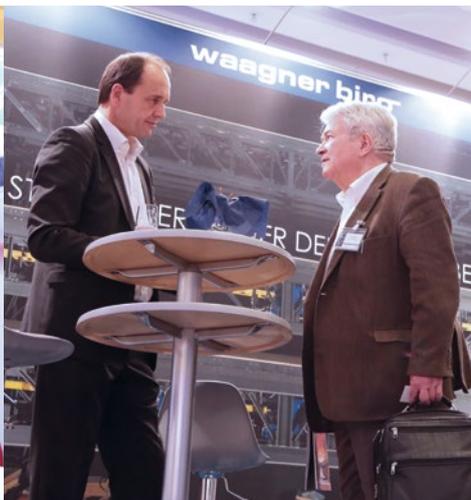
Gleich nebenan beeindruckte die noch junge Firma **VISIONSTAGE** aus Detmold (D) mit effektvollen Moving Heads des französischen Herstellers AYRTON. „Die Philoso-

phie von AYRTON lautet: Wir wollen nichts bauen, was es schon gibt“, erklärt Herbert Bernstädt. Das scheint gelungen zu sein: Die Cosmopix-R und die Alienpix-RS rotieren, was das Zeug hält, 50 Stück der Cosmo beeindruckten kürzlich die Zuseher bei der AUDI-Neuheitenpräsentation. Die Bewegungen hören auf das DMX-512-Protokoll, Kabel oder wireless. Weiters bei **VISIONSTAGE**: die MADRX-Software mit intuitiver Nutzeroberfläche.

Lampen brauchen Halt, Arved Hammerstädt gibt sie ihnen und hat eine Patentlösung nach Wien mitgebracht. Seine Frau Antje und er sind mit ihrem Unternehmen **cast - C. ADOLPH & RST DISTRIBUTION** zum ersten Mal auf der MEET: „Und wir sind über das positive Echo hier sehr überrascht. Das ist schon schön, wenn man so gute Gespräche führen kann.“ Das Unternehmen aus Hagen (D) präsentierte seine drei Bereiche Nebel, Konstruktionsmittel und Anschlagmittel für Lasten. Und nun zur patentierten Lösung: eine Rundschlinge mit Stahlseileinlage. Damit ist nun kein Sicherheitsseil notwendig. Er hat sie „Steel-Snake“ genannt, die Hammerstädt stellen sie selbst her. Diese Rundschlinge mit Stahlseileinlage hat in Anlehnung an EN 1492-2 und EN 13414-2 eine Tragfähigkeit von 2.000 kg bei fünffacher Sicherheit WLL, kleinster Kantenradius 6 mm, geprüfte Hitzebeständigkeit bis +150°C. Klein, aber fein – Zielgruppe Licht und Bühne. →



oben: Markus Pruckner berichtete von regem Interesse an seinem NOFIRE-Stand. unten: Christopher Winter (winter art-service) ist mit seiner neuen Technik sehr erfolgreich.



Ventum und Gross Funk zeigten rollende Bühnen. Foto links: Walter Weinwurm (li.) im Gespräch auf seinem Waagner-Biro-Stand.



Effektbeleuchtung auf der MEET – viele Händler und Hersteller brachten Novitäten mit nach Wien.



Erich Kulicska spricht auch die kleineren Veranstalter an.

→ Kommen wir zu den Leitfirmen im Bühnenbau, zu den Herstellern der Maschinerie: Die **Bosch Rexroth GmbH** zeigte in Wien, wie sehr man mittlerweile zum Komplettausstatter für die Theater geworden ist. Nicht nur die Bühnentechnik, also das Core-Business, sondern auch eine Reihe von anderen BOSCH-Knowhow-Feldern werden angeboten. „Statthalter“ Leopold Denk ist zwar stolz auf die erfolgreiche Bühnentechnik im Burgtheater (PROSPECT berichtete über die spektakuläre Wassa-Schelesnowa-Arbeit, bei der eine schwere Bühne lautlos gekippt, geschwenkt und gehoben wird). Doch mittlerweile bietet man seitens **BOSCH** eben auch Sicherheitstechnik, Veranstaltungsmanagement, Werkzeuge, Zutrittssysteme und anderes an. Weiterhin prägend bleiben daneben natürlich die Bühnentechnik mit der hydraulischen und elektrischen Antriebstechnik – und das ganze Service-Programm. Zentral gelegen und von ebensolcher Bedeutung der Stand von **Waagner-Biro**, die Wiener waren auch Sponsor der MEET 2016. „Wir müssen

hier einfach dabei sein, auch wenn man uns überall in der Bühnenwelt bereits kennt“, erklärt Walter Weinwurm. „Es ergeben sich hier einfach gute Gespräche, das ist viel wert.“ Das Unternehmen präsentierte sein geballtes Knowhow: die Kunst, technische Anlagen zu entwickeln und zu installieren, die in Opern- und Theaterhäusern äußerst leise, schnell, sicher und nahezu unsichtbar ihren Dienst verrichten.

Wesentlich jünger in der Bühnentechnik ist **TTS – Bühnentechnische Einrichtungen** aus Syke im hohen Norden Deutschlands. Geschäftsführer Frank Rohlf: „1999 haben wir zum ersten Mal eine eigene Steuerung installiert.“ Mittlerweile sind sie gut ins Geschäft gekommen, 2013 installierten sie 54 elektrische Antriebe für hydraulische Prospektzugwinden im Wiener Volkstheater. Aktuell baut man Anlagen in Köln (Opernhaus und Schauspielhaus), aber auch demnächst das Haus der Musik in Innsbruck. Rohlf: „Engineering, Elektronik, Bauten – wir machen alles selbst, alles aus einer Hand. So

können wir am meisten Flexibilität und Sachverstand anbieten.“

Viele Aussteller auf der MEET 2016 beschäftigen sich mit Audiosystemen. So auch die Wiener Paradeirma **Sennheiser**. „Wir machen gerne mit, das hat uns interessiert. Jetzt passt uns die Location sehr, das war in der Vergangenheit nicht immer ganz der Fall“, freut sich Hans Freunberger, Key Account Manager Professional. **Sennheiser** hat einen coolen Stand präsentiert, der nicht nur wegen des witzigen Zuckerlanzahl-Schätz-Gewinnspiels regen Zulauf hatte (by the way: wie viele waren es nun wirklich in der Box?). Während man den Wiener Store im Zuge der aktuellen Strukturänderungen (z.B. Aufgabe des Videobereiches) aufgelassen hat, eröffnete Sennheiser gerade in Berlin und New York eigene Flagshipstores. Und wann kommt Wien? Freunberger lächelt nur ... Auf der MEET präsentierte man unter anderem **AMBEO** mit einem der ersten 360-Grad-Micros: handlich und z. B. für 3D-Brillen geeignet (Spiele, Museum). Interessant →



Dirk Rüter (Harlequin Floors) präsentierte die effektvollen Glanzböden.



Sennheiser glänzte mit einem durchgestylten Messestand.



Souverän beleuchtet: Matthias Reintaler von signal sound & light distribution



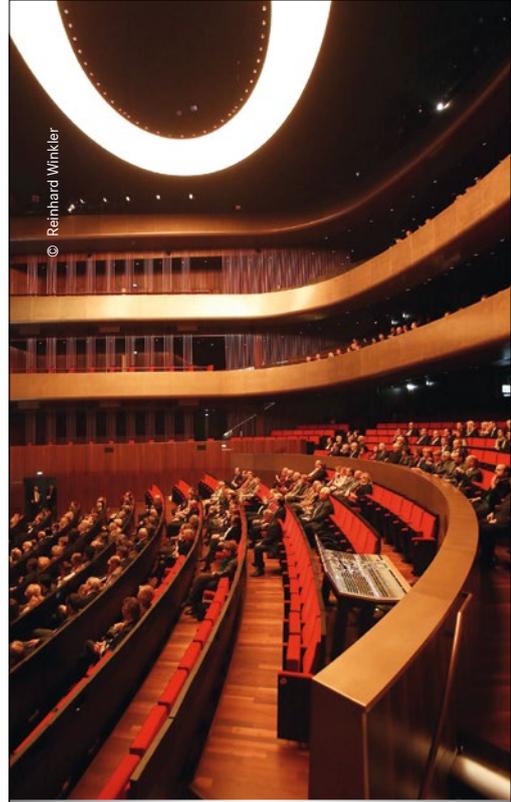
Falk Flöther mit seinen Kollegen zeigte Neues von Vectorworks



Stick-Profi Stepar aus Kirchberg überzeugte mit den vielen Möglichkeiten großflächiger Stickereien.



links: Mario Reithofer (TSAMM) trumpfte mit System T auf. rechts: Lukas Virits ist Projektassistent bei concept solution, Wien



© Reinhard Winkler

Vielen Dank für eine erfolgreiche MEET 2016

Als Systemintegratoren für schlüsselfertige Systemlösungen waren die intensiven Gespräche in einem entspannten und gut organisierten Rahmen sehr wertvoll.

Mehr Zeit investieren wir gern auch in Ihre Projekte rund um den professionellen Audio-, Video- und Medientechnikbereich:

- Kundenindividuelle schlüsselfertige Systemlösungen
- Termingerechte Projektplanung und -abwicklung
- Technische Installationen
- Professionelle Audio-, Video- und Medientechnik
- Digitale Audiorouter und Mischpulte
- Akustikberechnungen
- Kommunikations- und Inspeziententechnik
- Beschallungsanlagen und Konferenztechnik
- Intercom- und Kommentatorensysteme

SALZBRENNER media GmbH
Simmeringer Hauptstraße 24
A-1110 Wien/Österreich
Telefon: +43 1 74040-270
Fax: +43 1 74040-274
E-Mail: austria@salzbrenner.com
www.salzbrenner.com

Anzeige

SALZBRENNER
media



links: Bernd Pürcher freute sich über das Interesse am art+event-Theaterservice Graz. oben: Tibor Tamas (HARMAN) an den Reglern.

→ könnte auch das Sennheiser-mobile connect werden, ein System, bei dem z. B. im Theater das Handy zur Lautstärkeanhebung genutzt werden kann.

Plakativ ging es bei **PLAKATIV** zu. Das Wiener Unternehmen kann bis zu fünf Meter breite Hintergründe von der Rolle weg liefern. Breiteres wird zusammengenäht. Bis zu 18 x 6 m werden die Hintergründe auf Netzhvllyl, Plane oder lichtdurchlässigem Gewebe im Haus endgefertigt. Michaela Griensteidl, die sich bei PLAKATIV um den Verkauf kümmert: „Diese Hintergründe eignen sich für Theater und Veranstaltungen, Messen, Kongresse und Sportveranstaltungen.“ Zum Beweis ließ sie aktuelle Hintergründe aus Burgtheater-Produktionen zur MEET aufkaschieren. Immer stärker wird bei ihr übrigens Green Printing nachgefragt. Das sind dann ökologischere Tinten und ökozertifizierte Materialien. Z. B. eine Platte, die zu 100% aus Maisstärke besteht, sowie PVC-freie Planen und Klebefolien.

Dirk Rüter, Geschäftsleiter von **HARLEQUIN Floors**, informierte in Wien über Allround-Böden, für den Event- und Ausstellungsbereich und natürlich auch für die Bühnennutzung. In letzter Zeit sei der gesundheitliche Aspekt für seine Kunden wichtiger geworden, berichtet er. Statt Parkett lieber Schwingboden und Tanzteppich. Private Tanzschulen erleben in den vergangenen Jahren einen Aufschwung, wohl gefördert von diversen TV-Tanzshows. In Wien zeigte HARLEQUIN auch die Glanzböden, die Events einen besonderen Charakter geben. Dazwischen sah man immer wieder die kleinen fahrbaren und ferngesteuerten Drehbüh-

nen in Aktion, also zwischen den Ständen umherfahrend. **VENTUM-S** beispielsweise zeigte den Mecanum Bühnenwagen mit innovativem Antriebskonzept für Fahrmanöver, die den Aufbau mit Hovercraft-Effekt über die Bühne bewegen. www.ventum-s.com

Gross Funk zeigte seinen Bühnenwagen und hatte es ebenfalls leicht, Aufmerksamkeit zu erregen – wer fährt schon auf seiner eigenen kleinen Plattform auf dem Parkettboden des Messe Congress Centers spazieren? Repräsentant und technischer Leiter Andreas Fey erklärt: „Unser Bühnenwagen ist funkfern-gesteuert autonom fahrbar. Damit können Requisiten auf der Bühne bewegt werden oder Darsteller durch die Szenerie fahren“. Elegant sind damit Bühnenverwandlungen und Umbauten realisierbar. Die Module (das Grundmodul 90x90 cm kostet 11.400 Euro) können zusammengestellt werden. 8 x 8 m sind möglich, 3 t kein Problem. In Essen war mal ein Wasserbassin mit über 4 t darauf. Die Steuerung ist nicht nur manuell mit Funkfernsteuerung möglich, sondern auch halbautonom und raumabsolut präzise entlang eines aufgeklebten Bandes – oder komplett computergesteuert. Die Zielgruppe für die Gross-Funk-Bühnenwagen: Theater als Grundausstattung, Verleiher, Musikbühnen. www.grossfunk.de

Viele Unternehmen ergänzten sich in ihren Ausstellungsbereichen: Susanne Neuroth präsentierte die rutschhemmenden Sicherheitsschuhe, die **GEFAS** vertreibt, Arbeitskleidung für Bühnentechniker hängt ebenfalls im Programm. **Concept Solutions** plant Events gemeinsam mit den Eventagenturen und hat im Wiener EventLaden einen Shop bereit. Gerhard Fink (Foltec, Gössen-

dorf bei Graz) stellte einen Ausschnitt seines Angebotes Bandbereich. Der Trend geht für ihn erfreulicherweise zu eher höherwertigeren Bändern, weniger Baumarktqualität.

Interessant, was der Business Development Manager Kari Valkama aus Finnland nach Wien mitgebracht hatte: der **ELOZO** Reinigungsschrank für Transpirations-Reinigung, der nur 350 Watt braucht. Die Reinigung ist schon ab einer € h möglich, Aktivsauerstoff und Ozon sorgen für die Geruchsfreiheit. Ideal für die Theaterwelt, aber auch für Hospitäler.

Für die **High Power Projection** des Weidlinger Familienunternehmens Peter und Gerhard Rezac war das Congress Center der Wiener Messe natürlich etwas zu klein, sind sie es doch gewohnt, scharfe Bilder riesengroß auf Burgen, Museen oder Schneehänge zu projizieren. Verwendet werden u.a. die mächtigen ETC Pigi DDRA Projektoren.

Bei Gerriets konnte man in Wien erstmals ie neuen Titel-Tafeln beäugen: Sie haben theaterfreundliche Abmessungen: 200 cm Länge x 50 cm Höhe x 5 cm Tiefe. Zur Ansteuerung der LEDs mit 0,4 Pixel Abstand für Bühnen, Übertitelungen und Übersetzungen wird die Software mitgeliefert, Videoeinspielungen sind möglich, die Verkabelung erfolgt praktischerweise nicht nach hinten, sondern nach oben. Kosten inkl. Software: 6.500 Euro für das erste Panel, für die weiteren ca. 5.000 Euro.



Michael Haidinger
(LB-electronics)



Wolfgang Sauter (Pro Performance)
verreibt Lautsprechersysteme.



Tüchler zeigte wieder eine Vielzahl von Befestigungssystemen.



Martin Kollin, OeTHG-Geschäftsführer:
„Nach der Messe ist vor der Messe.“



Monika Weese (li.) (OeTHG-Akademie) freute sich mit ihrer Mitarbeiterin über das vielbesuchte Vortragsprogramm.



André Ballweg (li.) und Christian Geyer (CGS) präsentierten erstmals ihr Knowhow zu Prozessanalytik und Licht- und Tontechnik.



Susanne Neuroth (GEFAS) brachte Sicherheitsschuhe für die Techniker mit.



Uwe Henne zwischen den Boxen von d&b audiotechnik.

Markus Pruckner hat derzeit Hochbetrieb: Immer mehr wird das Evakuierungsthema bei seinem Wiener Beratungsunternehmen **NOFIRE SAFETY** nachgefragt. Es gibt außerdem den spürbaren Umbruch, weil sich die Veranstaltungsbehörde aus dem technischen Aufsichtsdienst zurückzieht. War seit 1956 bei jeder Vorstellung in jedem Theater. Seit 7. November gibt es nun keinen technischen Aufsichtsdienst mehr. Auch Häuser ohne Betriebsfeuerwehr sind davon betroffen. Offene Fragen müssen geklärt werden: Rechte und Pflichten, Ausbildung, wer darf absagen usw. Dazu wird **NOFIRE** herangezogen. Pruckner: „Das ist gut für uns, weil wir die Fachkompetenz haben, den Rundgang durchzuführen und den Organisati-

onsplan zu machen. Besonders in Wien ist die Verunsicherung groß – hier war ja die Behörde immer sehr präsent.“

Auch Christopher Winter ist derzeit mehr als ausgelastet. Er hat vor rund einem Jahr die 3D-Maschinen (Fräsen) und Beschichtungsanlagen des Unternehmens BigSign übernommen. Jetzt hat sein **winter art-service** (Wien) alle Fräsen voll zu tun – bis März arbeitet man an der Dekoration für die Bregenzer Festspiele, vieles andere ist in der Pipeline. Seine Kunden kommen aus dem Theater- und Museumsbereich, er fertigt aber auch Skulpturen für die Werbung und für Events und für namhafte Künstler wie Ai Weiwei oder Erwin Wurm. Auf der MEET präsentierte er die erstaunliche Großplastik-Nachbildung der Saliera.

Interessantes tut sich auf dem Audiosektor: „Als österreichische Lautsprechermanufaktur definiert Lambda Labs Musikwiedergabe mit den Systemen der QX-Wiedergabe auf einem neuen Level. Diejenigen, die das System bereits erleben durften, sprechen von einer neuen Dimension der Wiedergabe von Musik“, erklärt ein überzeugter Wolfgang

Sauter (**PRO PERFORMANCE**, Wien). So seien Klang, Dynamik und Auflösung einfach überzeugend. Und das bei einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Sauter, der Lambda Labs in Österreich verreibt: „Mit einer Größenordnung von 160.000 Euro bin ich imstande, alle Musikrichtungen 5.000 Leute zu beschallen mit 10 DB mehr Output zu herkömmlichen Lösungen.“

Die **d&b audiotechnik** nutzt Wien zum Netzwerken und präsentierte auf der MEET die umfangreichen Leistungen im Ton-Bereich. Uwe Henne, Marketing & Backoffice Manager D.A.CH.: „Unsere Stärke ist Flexibilität, die wir abdecken.“ In Wien zeigte man unter anderem den Verstärker D80 und die V-Serie der Lautsprecher.

So entstand mit der MEET ein sehr wirkungsvolles Beziehungsgeflecht, ein Gedankenaustausch mit vielen Besuchern aus Ostösterreich, aber auch aus den westlichen Bundesländern und aus dem benachbarten Ausland. Und jetzt geht es weiter: Nach der MEET ist vor der MEET, in zwei Jahren sehen wir einander wieder!

Die Werkstätten der Theater in der Josefstadt wurden renoviert und bieten den Mitarbeitern nun optimale Arbeitsbedingungen.



Kein Stein blieb auf dem anderen



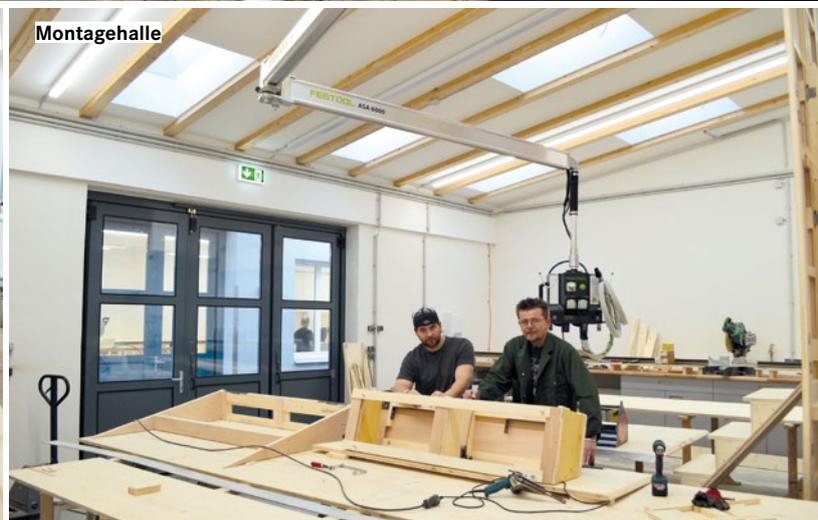
Vorher: Malersaal
Abbrucharbeiten Stiegenanlage Malersaal



Nachher: Malersaal
Ein Transportpodium gleicht den Niveauunterschied aus.



Tischlerei



Montagehalle

Die Werkstätten des Theaters in der Josefstadt verantworten alle Bühnenbilder und lassen die Besucher in neue Welten eintauchen. Heuer wurden die Werkstätten selbst von Grund auf saniert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Werfen wir einen Blick hinter die Kulissen. **TEXT** Hans Peter Stubenrauch, Emmerich Steigberger

Die Dekorationswerkstätten des Theaters in der Josefstadt und der Kammerspiele der Josefstadt bestehen aus den Abteilungen Tischlerei, Schlosserei, Bühnenmalerei und der Tapeziererwerkstätte. Unter der Leitung von Rainer Kulczycki werden derzeit insgesamt 16 ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Werkstätten erstrecken sich über ca. 1.200 m² Nutzfläche und sind im Parterre dreier benachbarter Wohngebäude sowie in zwei freistehenden Bauteilen in den Innenhöfen dieser Wohngebäude untergebracht. Sie befinden sich damit in unmittelbarer Nähe des Theaters im 8. Bezirk in Wien. Es handelt sich dabei um eine über fünf Jahrzehnte gewachsene Struktur, mit für Werkstätten dieser Größenordnung sehr engen Platzverhältnissen inmitten dieses Wohnbezirks. Der zentrale Standort in unmittelbarer Nähe zu den Bühnen bringt jedoch eine ganze Reihe organisatorischer und logistischer Vorteile mit sich – kurze Wege, kaum Transportkosten, schnelle und direkte Kommunikation und schnellste Reaktionszeiten bei Änderungswünschen.

Die Vorgeschichte

Die Geschäftsführung des Theaters in der Josefstadt hat sich im Jahr 2015 entschlossen, nach der Generalrenovierung mit dem Zubau der Proebühne in den Jahren 2007/2008, der umfassenden Generalsanierung der Kammerspiele im Jahr 2013 und der Errichtung der Proebühne im Jahr 2014 in Aspern nun auch das ebenso wichtige Projekt „Generalsanierung der Werkstätten“ in Angriff zu nehmen. Die Modernisierung des Theaters in der Josefstadt in den vergangenen Jahren und die Übernahme der künstlerischen Leitung durch Herbert Föttinger hat den Stil der Inszenierungen verändert und die Anzahl von Uraufführungen erhöht. Diese Entwicklung hatte eine direkte Auswirkung auf die steigenden Anforderungen der Werkstätten. Um die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter auch in diesem Bereich auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen sowie Arbeitsplätze und Standort langfristig zu sichern, wurden von Anfang April bis Ende August 2016 umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen.

Renovierungsgründe gab es viele

Die Bühnenbilder und damit die Herstellungsverfahren haben sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verändert. Waren es früher hauptsächlich mit Stoff bespannte Lattenrahmen, textile Bodentücher und in Schnürbodenzüge gehängte, gemalte Prospekte, die im Wesentlichen ein Bühnenbild ausmachten, sind es heute räumlich fest gebaute, szenisch voll spielbare, aufwendig oberflächengestaltete Bauten aus Holz, Stahl und Aluminium. In den gleichen Jahren, in denen die Bühnenbilder „gewachsen“ sind, blieben die Maschinen und Geräte sowie die Größe der Werkräume jedoch beinahe unverändert. Ein weiterer zentraler Grund war der vorherrschende Platzmangel sowie die begrenzten Lager- und Manipulationsbereiche, vor allem in der Schlosserei und in der →

Was wurde gemacht?

SCHLOSSEREI Anschaffung moderner Schweißgeräte, Kappsägen, einer Biegemaschine, Erneuerung der Werkbänke, Werkzeugkästen und der Schweißrauchabsaugung; Vergrößerung und Neuorganisation des Lagerbereichs.

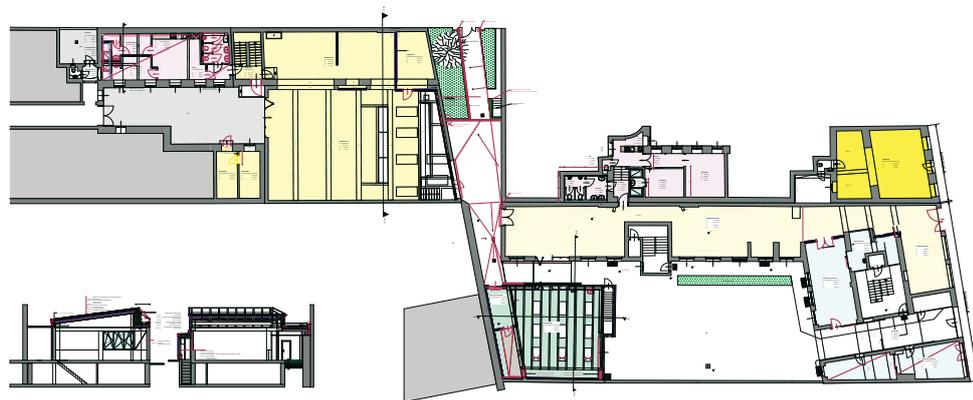
TISCHLEREI Erneuerung der Span- und Staubabsaugung, des Maschinenparks und der Werkstatteinrichtung: Formatkreissäge, Abrichte/Dickenhobelkombinationsmaschine, Kappsägen, Werkzeughische.

MONTAGEHALLE Vollwärmeschutz, Höhengewinn durch die Entfernung einer Innendecke, Erneuerung von Türen und Fenstern, neue Maschinen- und Werkstattausrüstung.

MALERSAAL Neubau des Eingangsbereiches, Einbau eines Transportpodiums zur Überwindung des Niveauunterschiedes, Neuerrichtung eines Lagerraumes für Lacke und entzündliche Stoffe, neues Büro für die Werkstättenleitung.

TAPEZIERERWERKSTATT Erneuerung der Einrichtung, insbesondere des Stoff- und Materiallagers, Ausstattung mit neuen Nähmaschinen.

MITARBEITERBEREICHE Erweiterung und Modernisierung der Aufenthaltsräume, der Garderoben und der Sanitärbereiche.



Gesamtplan der Werkstätten: Die Generalsanierung der Werkstätten trägt dem Anspruch nach modernen Bühnenbildern und technischen Standards Rechnung.



Vorher: Schlosserei



Nachher: Schlosserei

Die Werkstätten leisten:

- Herstellung aller neuen Bühnenbilder für die Josefstadt, die Kammerspiele der Josefstadt und die Probebühne
- Anfertigung von Probendekorationen und die Vorbereitung von Bauproben
- Herstellung, Restaurierung und Umgestaltung von Möbeln, Anfertigung der verschiedensten Requisiten
- Zuarbeit für die technischen Abteilungen Bühnentechnik, Licht und Ton
- Entwicklung und Herstellung diverser technischer Hilfsmittel, wie etwa Gerüste, Transportwagen, Aufhängungen
- Mitwirkung bei der technischen Einrichtung auf den Bühnen
- Rasche Umsetzung von Änderungswünschen, die sich im Probenprozess ergeben
- Ausbesserung, Reparaturen und Instandsetzung der Ausstattungen im Repertoirebetrieb

→ Tischlerei. Durch die Vergrößerung der Kammerspielbühne im Zuge der Generalsanierung 2013 sind die Dimensionen der herzustellenden Dekorationsteile für die Kammerspielbühne entsprechend gewachsen. Dies verschärfte den Platzmangel in allen Bereichen der Werkstätten. Dringender Handlungsbedarf bestand auch bei den Maschinen, den Arbeitsgeräten, der Elektroinstallation und der Beleuchtung, welche zum Teil veraltet waren und weder dem Stand der Technik noch den Anforderungen im modernen Dekorationsbau entsprachen. Daraus resultierten zeitaufwendige und umständliche Bearbeitungsmethoden. Angemessene Arbeitsmittel und Produktionsbedingungen sparen Zeit und Geld und erhöhen die Sicherheit für die Mitarbeiter. Ebenso waren Absaugungen und Lüftungsanlagen unzureichend bzw. fehlten in manchen Bereichen komplett.

Zu kleine Einbringmöglichkeiten und ungünstige Transportwege zur Bühne erschwerten sowohl die Anlieferung der Rohmaterialien, als auch die Transporte der Dekorationsteile zwischen den einzelnen Werkbereichen und der Bühne. Problematisch war dabei der Niveauunter-

schied zum Malersaal. Hier mussten alle schweren Teile ohne technische Hilfsmittel mit großem Personalaufwand über eine enge Treppe ein- und ausgebracht werden. Auch die Bausubstanz, Fenster, Türen sowie Aufenthalts- und Sanitärräume waren aufgrund des Alters und der intensiven Nutzung teilweise in desolatem Zustand. Eine Wärmedämmung fehlte gänzlich.

Alle Hände voll zu tun

Abgesehen von den spezifischen Sanierungsvorhaben in den einzelnen Abteilungen wurde die Bausubstanz in den meisten Bereichen der Werkstätten verbessert. In der Tischlerei, der Schlosserei, der Tapezierwerkstatt und der Montagehalle wurden alle Böden erneuert sowie sämtliche Wände saniert. Die Schlosserei und die Tischlerei wurden zum Schutz der Bewohner darüber liegender Wohnungen mit einer Akustikdämmung ausgestattet. Insbesondere die Beleuchtung der Arbeitsplätze wurde dem Stand der Technik angepasst. Ebenso mussten nahezu sämtliche technische Installationen wie Elektro-, EDV-, Druckluft-, Abluft- und Heizungsanlagen erneuert bzw. ergänzt werden. Eine Sicherheitsbeleuchtung wurde errichtet.

Planung ist alles

Bauliche Maßnahmen in externen Räumlichkeiten wie Schaffung eines neuen Aufenthaltsraumes für Tischler und Schlosser wurden vorgezogen und während des Vollbetriebes der Werkstätten durchgeführt.

Anschließend wurden die Ersatzquartiere für Tischlerei und Schlosserei sowie für die Maler vorbereitet. Diese Vorbereitungsarbeiten sowie die Räumarbeiten wurden von den Mitarbeitern der Werkstätte unter Mithilfe aller relevanten Abteilungen des Hauses in Eigenregie durchgeführt.

Während der Räumarbeiten wurde von den beauftragten Firmen die Baustelleneinrichtung vorgenommen und in den freigegebenen Bereichen mit diversen Abbruch- und Vorbereitungsarbeiten begonnen.

Der äußerst enge Bauzeitplan zwang das Team in allen Bereichen dazu, möglichst gleichzeitig zu arbeiten. So waren in manchen Bereichen noch Abbruch- und Maurerarbeiten im Gange, während in anderen

bereits mit Elektroinstallationsarbeiten begonnen wurde. Sobald einzelne Teilbereiche fertiggestellt bzw. knapp vor Fertigstellung waren, wurden bereits die Maschinen angeliefert und aufgestellt sowie mit dem Wiedereinzug der Mitarbeiter und des Materials begonnen. Mit der Produktion der Dekoration für „Winter Wonderettes“ und „Die Verdammten“ begann am 16. August der Vollbetrieb der Werkstätten. Dies fand unter erschwerten Bedingungen statt, da einzelne Bereiche noch von Fertigstellungs- bzw. Mängelbehebungsarbeiten betroffen waren.

An Herausforderungen wachsen

Das Ein- und Aussiedeln der einzelnen Abteilungen, das Auslagern der Produktion in provisorische Ersatzwerkstätten und der damit verbundene Zeitverlust bei gleichzeitig nicht nachlassendem Druck zu Produktion und zeitgerechter Fertigstellung der Bühnenbilder stellte das Team vor große Herausforderungen. Aber auch die Koordi-

nation der einzelnen Gewerke hinsichtlich Anlieferung und Aufstellung der Maschinen und Geräte sowie die bereits gleichzeitig stattfindende Wiedereinsiedlung der einzelnen Bereiche mussten bewerkstelligt werden. Die gute Zusammenarbeit im Team bewies, dass die trotz sorgfältigster Planung auftretenden Überraschungen problemlos gemeistert werden konnten. ●

Effiziente Finanzierung

Das vollständig privat finanzierte Budget von 1,5 Mio. Euro konnte eingehalten werden. Dies ist insbesondere auch dem außergewöhnlichen Einsatz der Mitarbeiter zu verdanken. Die thermische Sanierung der Montagehalle wurde im Rahmen der Umweltförderung durch das BMLFUW unterstützt.

ColorSource Konsole

ColorSource Konsolen sind mit modernster Technologie ausgestattet. Mit einer Faderbewegung können Beleuchtungseffekte erzeugt, LED-Farben gemischt und – mit AV-Konsolen – Ton- und Video-Effekte abgespielt werden. Nun können Sie Ihre Beleuchtungseinrichtung stilsicher beherrschen.

Mehr Informationen unter etconnect.com/ColorSource



LB-electronics GmbH
Wien
Tel.: +43 1 360 30



NF MEDIA
Wien
Tel.: +43 660 7050205



Signal Sound & Light Distribution GmbH
Knittelfeld
Tel.: +43 3512 44465



Die Welt zu Gast in Berlin

Im Juni findet in Berlin die führende internationale Fachmesse für Theater-, Film- und Veranstaltungstechnik, die Stage|Set|Scenery, statt. Die Messe soll 2017 noch erfolgreicher werden.

Mit Ausstellern aus 24 Ländern und Fachbesuchern aus 58 Ländern hat die Premiere der Stage|Set|Scenery im Juni 2015 bereits vom Start weg weltweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Diese Entwicklung soll für 2017 noch intensiviert werden. Um die Stage|Set|Scenery weiter zu internationalisieren, greift die führende internationale Fachmesse und Kongress für Theater-, Film- und Veranstaltungstechnik zum einen auf das weltweite Netzwerk der Messe Berlin mit 85 Auslandsvertretungen in 150 Ländern zurück. Zum anderen nimmt das Team an internationalen Branchenveranstaltungen weltweit teil.

Internationale Kooperationen

Auch die Einbindung von Partnerverbänden der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft, DTHG, trägt zur Internationalisierung bei. Mit einem eigenen Stand auf der Messe sind beispielweise auch der Internationale Verband der Architekten, Szenografen und Theatertechniker (OISTAT) und nationale Verbände aus China, den Niederlanden, Österreich (OeTHG), Spanien und den USA vertreten. Eine weitere neu geschlossene Kooperation mit

dem Verband der Kostümschaffenden GT-Kos, der die Interessen der Kostümschaffenden in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertritt, bereichert das Angebot der Stage|Set|Scenery auch inhaltlich durch die Durchführung einer dreitägigen Kostümschaffendentagung im Palais am Funkturm. Weitere internationale und nationale Kooperationen sind aktuell in Vorbereitung.

Highlights 2017

Alle oben genannten und noch zahlreiche

weitere Verbände stehen Fachbesuchern für ihre Fragen jeweils an einem eigenen Messestand in Halle 22 zur Verfügung. Darüber hinaus wird es 2017 verschiedene Roundtables und Vorträge im Kongressprogramm geben, in denen es zum Beispiel um internationale Ausbildungsstandards oder eine Angleichung von technischen Normen gehen wird. Hier werden Ideen auf internationaler Ebene ausgetauscht und Ansatzpunkte für die länderübergreifende Zusammenarbeit konkretisiert.

www.stage-set-scenery.de



© Stage/Set/Scenery, Privat



VECTORWORKS SPOTLIGHT

Die CAD-Software für das Theater

Kostenlose Testversion:
www.computerworks.de/testen



© Stage Theater im Hafen Hamburg

Anzeige

Die Zukunft wird spannend

Seit April 2015 ist Michael Nussbaumer der Technische Direktor in der Grazer Oper. Sein Handwerk hat er als Bühnentechniker bei den Salzburger Festspielen 20 Jahre lang geübt und erlernt.

Was ist ihr Aufgabengebiet als Technischer Direktor? Vieles! Das Zeitintensivste Aufgabengebiet ist die Verantwortung für die gesamte technische Mannschaft. Das beginnt bei der Haustechnik mit der Reinigung und den Portieren, geht über die Elektrik, über Bühnentechnik, Beleuchtung, Tontechnik bis hin zu Ankleidung, Maske und Kostüm. Ich bin zuständig für das gesamte Gebäude, die gesamte Technik auf der Bühne und für Umbauten, aber auch Sanierungen am und im Gebäude, auf der Bühne und bei der Maschinerie.

Wer es weit bringen möchte, muss ins kalte Wasser springen: „Augen zu und durch“, ist das Motto.

Michael Nussbaumer,
Technischer Direktor der Grazer Oper

Sie waren lange Zeit bei den Salzburger Festspielen, nun in der Grazer Oper, wie kam es zu diesem Wechsel? Ich war 20 Jahre lang bei den Salzburger Festspielen (1994–2014), habe dort als Bühnentechniker begonnen. Die Umstände bei den Festspielen haben sich geändert, es gab Wiederaufnahmen ab 2015, der neue Technische Direktor hatte andere Vorstellungen, die Aufteilung war ein bisschen anders. Nach der langen Zeit dort war es Zeit für Veränderung. Zwischenzeitlich war ich zwei Monate beim Musiktheater Linz und dann hatte ich das Glück, mit April 2015 in Graz anfangen zu können.

Zuvor waren Sie Bühnentechniker, jetzt Technischer Leiter – ist das vergleichbar? Als Bühnentechniker war ich einer von vielen Zuständigen auf der Bühne, die handwerklich die Anforderungen umsetzen. Durch meine

Ausbildung in der HTL für Maschinenbau kam ich sehr schnell in die Funktion des Bühnenschlossers, dann in die technische Planung und mit der Zeit kam ich von der Planung zur Leitung. Im Lauf der 20 Jahre habe ich mich hinaufgearbeitet.

Wie hat sich Ihr Beruf im Lauf der Jahre verändert? Die Anforderungen werden immer weitgreifender und die Sicherheitsanforderungen werden strenger und müssen konsequenter durchgeführt werden. Natürlich ist das zwar aufwendiger, aber auch sicherer – zu jedem Stück gibt es Behördenabnahmen. Mit den Behörden suchen wir für jedes Stück individuelle Lösungen, die bei der Endprobe abgestimmt werden.

Was bereitet Ihnen Freude an Ihrem Job? Die Freude am Theaterspielen ist nach wie vor da. Ich habe das so kennengelernt, dass die Technik ein Teil der Produktion war, die nicht nur hinter den Kulissen stattfindet, sondern auch beim Zuschauer ankommt. Das greift ganz eng ineinander, speziell in Graz macht das sehr viel Spaß. Die Technik greift mit dem Geschehen auf der Bühne ineinander und wird wertgeschätzt. Zuschauer haben Interesse an der Technik, aber auch Regieteam, Darsteller, ... alle wissen, dass alles zusammengehört und jeder Beteiligte seinen Beitrag trägt, dass auf der Bühne alles gut funktioniert.

Was war die schönste Bühnenarbeit für Sie? Das war die Produktion „Figaro“ als Gastspiel in Japan für die Salzburger Festspiele. Das war eine dreiwöchige Tournee in drei verschiedenen Theatern in Japan. Das war meine erste Arbeit als Technischer Leiter im Ausland.

Zur Person: Michael Nussbaumer
Nussbaumer ist seit 2015 Technischer Direktor der Oper Graz. Zuvor war er zehn Jahre lang als Bühnentechniker und später als Technischer Leiter bei den Salzburger Festspielen.

Was raten Sie jungen Berufseinsteigern? Praxis, Praxis, Praxis. Man muss sich sehr viel Praxis in unterschiedlichen Bereichen der Theater- und Technik aneignen und verschiedene Situationen erleben. Ins kalte Wasser springen, Augen zu und durch und daraus lernen.

Wie sehen Sie Ihre Aufgaben in der Zukunft? Man muss sich ständig mit den neuen technischen Entwicklungen auseinandersetzen. Das gilt für die Bühnenmaschinerie, aber auch für die Visualisierungen. Außerdem spielen neue Medien eine wichtige Rolle: Tablets und Handys können bereits jetzt Steuerungsfunktion übernehmen, und das wird in Zukunft noch mehr werden. Man muss sich noch mehr mit Personaleinsatz auseinandersetzen und auf das moderne Publikum Bezug nehmen. Videotechnik wird immer mehr und immer aufwendiger, Live-Mitschnitte sind im Kommen, in manchen Produktionen kann der Zuschauer durch neue Medien in die Handlung eingreifen, vielleicht Entscheidungen treffen und die Handlung über Apps mitbestimmen. Da gibt es viele Ideen und es werden noch spannende Sachen entstehen. ●



"make your
event different"



Flexible Lösungen
für Deine Veranstaltung

Licht • Ton • Video
Bühne • Spezialeffekte

Ihr kompetenter Partner im Bereich der
professionellen Veranstaltungstechnik

Besuche uns im Internet unter
soundlightreflex.com

Mobil: 0664/543 08 49

Tel: 02282/608 62

f.novotny@soundlightreflex.com

Leo Porsch Gasse 1/6/1
2230 Gänserndorf

oder auf Facebook
www.fb.com/soundlightreflex



Hohe Auszeichnungen

Gratulation an unseren langjährigen PROSPECT-Chefredakteur
Günther Konecny und Beleuchtungs-Papst Tadeusz Krzeszowiak!



Günther Konecny baute die
OETHG-Akademie auf und leitete
die Fachzeitschrift PROSPECT.



Günther Konecny und
Tadeusz Krzeszowiak mit
ihren Auszeichnungen.



Am 16. November lud das Bundeskanzleramt zur
Überreichung von gleich zwei Ehrenkreuzen. Das
Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft
und Kunst wurde an OStR. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Ta-
deusz Krzeszowiak und das Österreichische Ehrenkreuz
für Wissenschaft und Kunst I. Klasse an Dipl.-Ing. Gün-
ther Konecny überreicht.

Prof. Dipl. Ing. Bruno Grösl hob als Laudator die viel-
fältigen technisch geprägten beruflichen Stationen der
beiden Preisträger hervor. Der in Posen in Polen gebo-
rene **Tadeusz Krzeszowiak** arbeitete an der TU Westberlin
zu Fragen der Lichttechnik, später an der HTL Wiener
Neustadt und machte sich als Ausbildner von Lichttech-
nikern einen Namen – vor allem auch innerhalb der
OETHG-Akademie. Spätestens dort trafen sich die Lebens-
wege: Günther Konecny, Sängerknabe, Geiger, Tänzer und
Techniker mit Herz und Seele, war für die Errichtung und
den Aufbau der OETHG-Akademie mitverantwortlich. Dav-
or profilierte sich Konecny beim ORF und arbeitete dort
30 Jahre lang: Als Schulungsleiter und als Organisator
von großen Übertragungen. Zahlreich sind seine Anekdo-
ten zu Skisport-Ereignissen, bei denen die Technik härtes-
ten Bedingungen ausgesetzt ist und Improvisationstalent
eine gewisse Rolle spielt...

Für uns ist Günther Konecny ein großes Vorbild: Sein Ein-
satz für die Bühnentechnik und die OETHG im Allgemei-
nen und sein Kampf für die Funkfrequenzen für Veran-
stalter im Besonderen – dem lohnt es nachzueifern. Das
Team der OETHG und vom PROSPECT gratuliert herzlich!
Herbert Starmühler.

Den transnationalen Fachkräfteaustausch in der Veranstaltungstechnik erproben.

Für die berufliche Grundbildung/Lehrlingsausbildung in der Veranstaltungstechnik stehen europaweit sehr unterschiedliche und nur national anerkannte Qualifizierungen zur Verfügung. Bereits in vorangegangenen Projekten der durch die Europäische Kommission geförderten ECVAET Reihe wurden Grundlagen erarbeitet, welche die Transparenz und eine internationale Anerkennung von der im Ausland erworbenen Grundbildung ermöglichen, dadurch einen länderübergreifenden Fachkräfteaustausch unterstützen. Im Europäischen ERASMUSplus-Projekt „ECVAET 2.5“ werden diese Werkzeuge im Rahmen eines wissenschaftlich begleitenden, transnationalen Fachkräfteaustauschs zwischen Österreich, Deutschland und dem Fürstentum Liechtenstein erprobt, sowie die begleitenden Prozesse erstellt und entsprechend dokumentiert.

Die Teilnehmenden am transnationalen Fachkräfteaustausch werden vorab einem Kompetenzfeststellungsprozess unterzogen. Im Anschluss erhalten sie die Möglichkeit, bei Partnerunternehmen des Konsortiums an der Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen mit dem Ziel, sich die für das Zielland erforderlichen zusätzlichen Kompetenzen ergänzend zu ihrer Grundbildung/Lehrlings-

ausbildung anzueignen. Mit dieser Maßnahme werden die identifizierten Ausbildungsunterschiede durch die Vermittlung der jeweils national erforderlichen Fachkenntnisse, insbesondere in den Bereichen Sicherheit, rechtliche Grundlagen, Energieverteilung und Spezialeffekte harmonisiert. Zusätzlich werden interkulturelle Kompetenzen gestärkt. Das Projekt strebt an, zur Dokumentation der vorhandenen und der neu erworbenen Kompetenzen in der Veranstaltungstechnik eine Form eines europäischen Kompetenznachweises zu entwickeln und diesen in den Partnerländern zu etablieren. Dadurch wird die Diskussion hinsichtlich einheitlicher europäischer Aus- und Weiterbildungen in der Veranstaltungstechnik

angeregt, um konkrete Möglichkeiten zur Schaffung von internationalen Bildungsangeboten in der VAT voranzubringen.

Das deutschsprachige Projektkonsortium besteht aus den Partnerorganisationen VPLT – Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V. (www.vplt.org) und DEApplus – Deutsche Event Akademie GmbH (www.deapplus.org) aus Deutschland, der Akademie der Österreichischen Theater-technischen Gesellschaft mbH. (www.akademie-oethg.at) und der Bregenzer Festspiele GmbH (www.bregenzerfestspiele.com) aus Österreich, sowie dem Bildungsforschungsunternehmen Global Partners Online Communication Services Trust reg. (www.gpocs.com) aus Liechtenstein. Die Partner sind als sendende und/oder als empfangende Einrichtung bzw. als Weiterbildungsanbieter im Projekt zur Unterstützung und Begleitung der Fachkräfte tätig.



Partner aus Deutschland, Liechtenstein und Österreich bilden das Projektteam, welches durch seine Arbeit einen länderübergreifenden Fachkräfteaustausch unterstützt.

Das Team der Akademie der OETHG bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen im Jahr 2016 und wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Erfolg, vor allem Gesundheit und Energie für 2017.



Seminarangebote im Frühjahr 2017

Mit unseren Bildungsangeboten und innovativen Seminaren möchten wir unseren Teilnehmern nicht nur das Leben erleichtern, sondern auch neue Zukunftsaspekte ermöglichen:

Bühnen bzw. Beleuchter FK Ausbildung

Im Jahr 2017 bieten wir die Ausbildung nach der Bühnen-Fachkenntnisverordnung (Bühnen FK-V) wieder für den Bühnen- und Beleuchtungsbereich, sowie dem weiterführenden Führungskräfteseminar zum Bühnen- und/oder Beleuchtungsmeister laut Kollektivvertrag der Bundes- u. Landestheater an.

Termine:

Allgemeiner Kursteil Termin A:

06.02. – 17.02.2017, Prüfung am 06.03.2017

Allgemeiner Kursteil Termin B:

27.03. – 07.04.2017, Prüfung am 02.05.2017

Fachlicher Kursteil Bühne: 02.10. –

13.10.2017, Prüfung 07. – 08.11.2017

Fachlicher Kursteil Beleuchtung:

13.11. – 23.11.2017, Prüfung 04. – 05.12.2017

Führungskräfteseminar: 25.09. – 29.09.2017

Pyrotechnik – Ausbildung Lehrgang F3:

20. – 22.03.2017 in Wien und Wien Umgebung (Praxis)

Praxistage T2: 20. – 21.03.2017 in Bregenz –

Ein Praxisnachweis ist erforderlich, um an dem Lehrgang T2 teilnehmen zu können:

Lehrgang T2: 22. – 25.03.2017 in Bregenz

Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung

auf dem 2. Bildungsweg, berufsbegleitende Ausbildung – gesamt 8 Wochenblöcke

Termin: 27.03.2017

Ausbildungsstart: Nach bestandener Lehrabschlussprüfung erhalten Sie ein staatlich anerkanntes gültiges Zeugnis als Fachkraft in Veranstaltungstechnik. Teilnahmevoraussetzung für die Prüfung: Nachweis von 21 Monaten fachbezogener Praxis im Theater-, Film-, Event- oder Veranstaltungsbereich.



Im November 2017 bietet die Akademie der OeTHG wieder einen fachlichen Kursteil zum Thema Beleuchtung an.

OETHG Akademie

Monika Weese/Geschäftsführung

monika.weese@akademie-oethg.at

Ing. Manfred Gabler/Ausbildungsleiter

manfred.gabler@akademie-oethg.at

Elisabeth Puffer/Sekretariat

ausbildung@akademie-oethg.at

Homepage: www.akademie-oethg.at

Alle wichtigen Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage der Akademie der OETHG: www.akademie-oethg.at

Wir sind für Sie im Büro unter Tel.: 01 485 35 79 erreichbar oder Sie kontaktieren Herrn Manfred Gabler unter 0664 51 70 211, manfred.gabler@akademie-oethg.at



Klebt ohne zu kleben.

PatzTape™ ist ein spezielles Hochleistungs-Klebeband für den Bühnenboden. Unser Gewebe-Klebeband überzeugt durch optimale Klebekraft und schont den Boden. PatzTape™ lässt sich rückstandsfrei entfernen. Jetzt bestellen in schwarz und weiß, jeweils mit 50mm Breite.



Diethenhahner Straße 29 • D-97877 Wertheim • Telefon +49 9342 92920 • www.buehnenbauertheim.de



Tontechnik für Veranstaltungstechniker

Volker Smyrek

SNR - LFO - BPM - LWL - MSB - VHF - PWM - noch nie gehört? Das sind alles Begriffe der Tontechnik – aber was verbirgt sich dahinter? Dieses praxisorientierte Lehrbuch ist speziell auf die Anforderungen in der Veranstaltungstechnik zugeschnitten. Es ist ein hervorragender Unterrichtsbegleiter und kann auch im späteren Berufsleben wertvolle Dienste leisten. Die wichtigsten physikalischen Grundlagen der Akustik und der Elektrotechnik werden verständlich vermittelt. Der Autor, selbst Ausbilder von Fachkräften für Veranstaltungstechnik, spannt den Bogen von wichtigen theoretischen Aspekten der Tontechnik über den Aufbau von Mischpulten und Tonanlagen bis hin zu nützlichen Praxistipps. Ein Kapitel zur Videotechnik rundet das Buch ab.

590 Seiten, Verlag: Hirzel, 3. Auflage, ISBN: 978-3777624990, 42 Euro



Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen

Klode, Paul, Sakschewski

In Ergänzung der „Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen - Grundlagen für Behörden, Betreiber und Veranstalter“ bietet dieses Best-Practice-Buch zahlreiche Beispiele und Lösungen an. Es unterstützt den Anwender bei der Planung, Bewertung und Genehmigung von Sicherheitskonzepten für Veranstaltungen. Das Buch berücksichtigt die aktuelle MVStättVO und gliedert sich in folgende Teilbereiche: Einleitung zur Genehmigungspraxis, Besondere Veranstaltungsformate, Genehmigungsabläufe und Organisationsstrukturen in den Bundesländern, Beispiele, Strategien und Lösungen.

294 Seiten, Verlag: Beuth, ISBN: 978-3410256144, 39 Euro



Kostümbild

Nicole Gronemeyer, Florence von Gerkan

In den letzten Jahrzehnten hat die Wahrnehmung der Visualität des Theaterereignisses deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen. Kostüme und Bühne prägen das ästhetische Erleben des Zuschauers. Kostüme lenken zudem die Wahrnehmung der Figuren. Im zeitgenössischen Theater kann der Kostümbildner das gesamte Spektrum der Möglichkeiten ausloten: Vom Kostüm als skulpturalem Zeichen einer Eigenrealität auf der Bühne bis zum Kostüm, das sich als Alltagskleidung – sei sie eigens angefertigt oder gefunden – zum Zeichen von historischer oder gegenwärtiger Zeitlichkeit machen will, reichen die Ausdrucksmöglichkeiten in allen denkbaren Abstufungen und Verschiebungen. Die Lektion „Kostümbild“ gibt Studierenden, Lehrenden und Kostümbildnern einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Ausbildung, das Kostümbild als Beruf und das Selbstverständnis von Praktikern.

346 Seiten, Verlag: Theater der Zeit, ISBN: 978-3957490421, 19,50 Euro

WIR MACHEN JEDES THEATER MIT.

www.gerriets.at



Unser neuer Außenvorhang · Gerriets Rimini





35
Years

d&b ist 35. Markus ist d&b.

Markus Hammerschmid ist einer der d&b Sales-Support-Spezialisten für den Bereich D-A-CH und seit 2010 dabei. „Wer für d&b arbeitet, ist Teil von etwas Erstaunlichem – einer Familie, einer führenden Marke, einem Unternehmen, in dem die Kunden wirklich an erster Stelle stehen. All das macht d&b wirklich so ganz eigen.“ In mittlerweile 35 Jahren hat sich d&b von einer kleinen Garagenfirma zu einem weltweiten Standard in der professionellen Beschallungsindustrie entwickelt. Menschen wie Markus leben diese Erfolgsgeschichte und machen d&b so besonders.

Welcome to System reality.

d&b
audiotechnik 